



Wartauer Gemeindeblatt

Ausgabe 48, Juli 2022



Gemeinderat

Ausscheidung von Gewässerräumen

→ Seite 3

**Photovoltaik-Anlagen
so gefragt wie nie**

→ Seite 24

**Zusammenschluss
der Korporationen**

→ Seite 25

**Start des
Glasfaserausbaus**

→ Seite 26

Inhalt

Politische Gemeinde

Vorwort Andreas Bernold	3
Festlegung von Gewässerräumen	4
Anschluss der ARA Wartau an die ARA Sargans	5
Beitragspflicht für Nichterwerbstätige und Hausdienstarbeitgebende	6
Einfach vergesslich oder doch Alzheimer?	7
Photovoltaik-Anlagen in der Region so gefragt wie nie	8
Feuerwehr Werdenberg Süd entwickelt sich erfreulich	9
Neophyten richtig entsorgen	10
Fische sind im Amphibien-Teich unerwünscht	11
Amphibienwanderung Wartau	12
341 Schüler/innen an der Wartauer Umweltputzete	13
Schulhausumgebung im Wandel	14
Lehrreiche Tage an der Oberstufe Seidenbaum	15
Wintersporttage der Oberstufe Wartau	16
Ein Stück Normalität für Kinder aus der Ukraine	17
Bau eines «Schoggischümli»-Katapults	18
Die Oberstufe Wartau am Vaduzer Städtlelauf	19
Schule Weite «on air» - Radioprojektwoche	20
Ein- und Austritte, Ferienplan	21
Schulsozialarbeit	22
Kinder- und Jugendhilfe	22
Fitna-Techniktage	23
Lehre statt Leere	23

Ortsgemeinde Wartau

Mit Leidenschaft fürs Wartauer Holz	24
-------------------------------------	----

Korporationen und Zweckverbände

Zusammenschluss der Korporationen	25
Start des Glasfaserausbaus in der Gemeinde	26

Kirchgemeinden

Das Konfirmandenlager in Tschamut	27
Fünf Jahre Lebensmittelabgabestelle «Tischlein deck dich»	28

Organisationen und Vereine

Neuer Holzschopf für die Waldschule Oberschan	29
Vielseitiges und interessantes Jahresprogramm	30
Wer lokal einkauft, sichert Arbeits- und Ausbildungsplätze und schont gleichzeitig die Umwelt	31
Turnverein Azmoos im Aufwind	32
Herzlich willkommen im Damenturnverein	33
Neumitglieder herzlich willkommen	33
Seniorinnen und Senioren herzlich willkommen	34
Gemeinsam Lösungen finden	34
Wer hilft und pflegt? Wer unterstützt und entlastet?	35
FC Trübbach – Neues aus der Saison 2021/2022	36
Schützenverein Wartau	38
Aufgaben und Tätigkeiten des OV Wartau	40
Museum Magletsch wieder dabei bei «Reiseziel Museum»	41
Der Kobold vom Zagg	42
Starke Jungs und Mädchen gesucht	44
Unihockeyschule in Azmoos	45
Schwimmclub Flös Buchs	45
Was man über elektrische Trendfahrzeuge wissen sollte	46

Andreas Bernold, Gemeindepräsident

Ortsplanung, ARA-Anschluss und der Krieg in der Ukraine

Geschätzte Bürgerinnen und Bürger
Liebe Leserinnen und Leser

Im Namen des Gemeinderats und der Verwaltung bedanke ich mich sehr herzlich für Ihre deutliche Zustimmung zur Jahresrechnung 2021 sowie zum Budget und Steuerplan 2022 anlässlich der Urnenabstimmung vom Sonntag, 10. April 2022. Wir freuen uns, dass wir nun im vorgesehenen Sinne weiterarbeiten und die angedachten Projekte vorantreiben können.

Leider hat eine Mehrheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Interessensbeitrag an die Bahnhaltestelle Fährhütte-Trübbach abgelehnt. Somit kann an der weiteren Ausarbeitung der Planunterlagen nicht weitergearbeitet werden, und es wird in naher Zukunft keine Bahnhaltestelle in der Gemeinde Wartau geben.

Der Gemeinderat bedauert diesen Entscheid, da er im Anschluss an das Schienennetz einen erheblichen Standortvorteil für die Entwicklung der Industriegebiete sowie grosses Potenzial für die Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde sieht. Bereits haben sich verschiedene Interessensgruppen, welche eine Bahnhaltestelle in unserer Gemeinde wünschen, bei mir gemeldet und ihre Vorstellungen platziert. Gemäss neusten Informationen möchte auch die SBB in naher Zukunft wissen, wie es weitergeht, und ob eine Bahnhaltestelle gewünscht wird. Der Gemeinderat wird sich dieser Aufgabe annehmen und baldmöglichst über das weitere Vorgehen informieren.

Ortsplanung

Die Mitwirkung betreffend die Strategie Siedlungsentwicklung nach innen und den Kommunalen Richtplan ist abgeschlossen. Die eingegangenen Anregungen und Anpassungswünsche wurden durch die Arbeitsgruppe und den Gemeinderat bearbeitet, und den Personen, die an der Mitwirkung teilgenommen haben, wurde eine Rückmeldung zugestellt. Der Mitwirkungsbericht steht ab Anfang Juli der Öffentlichkeit zur Verfügung und kann auf unserer Webseite eingesehen werden. Ich bedanke mich bei allen, welche sich an der Mitwirkung beteiligt haben und so ihr Interesse an der künftigen Entwicklung unserer Gemeinde zum Ausdruck brachten.

Aktuell werden der Zonenplan, das Baureglement sowie die Ortsschutzgebiete überarbeitet, und wir hoffen, dass diese Unterlagen im Frühling 2023 zur Mitwirkung und anschliessenden Auflage bereitstehen.

Krieg in der Ukraine

Der Krieg in der Ukraine führt dazu, dass viele Personen gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen und im Ausland Schutz zu suchen. Auch die Schweiz bietet den geflüchteten Menschen vorübergehend Hilfe. Die Solidarität in der Bevölkerung ist momentan sehr gross. So weiss das Sozialamt von Personen aus der Ukraine, die in der Gemeinde Wartau von privaten Personen aufgenommen wurden. Dieser Einsatz ist zu verdanken. Es ist aber wichtig zu erwähnen, dass die Koordination bei der Unterbringung der Schutzsuchenden durch den Kanton, in Absprache mit der Gemeinde, erfolgt. Haben Sie Wohnraum, den Sie gerne für Schutzsuchende zur Verfügung stellen möchten, bitten wir Sie, mit dem Sozialamt Rücksprache zu halten. Geflüchteten Personen aus der Ukraine, die jetzt schon bei privaten Personen in der Gemeinde Wartau leben, empfehlen wir den Status S zu beantragen und sich nach Ausstellung des Dokumentes beim Einwohner- und Sozialamt zu melden. Für Fragen betreffend Unterbringung von schutzsuchenden Menschen und zum Status S steht Ihnen das Sozialamt gerne zur Verfügung. Auch ist das Sozialamt Ansprechpartner für gut erhaltene Sachspenden.

Neophytensack für Privathaushalte

In der ganzen Region Sarganserland-Werdenberg ist seit Mitte Juni 2022 ein Neophytensack (60 Liter) für Privathaushalte verfügbar. Somit ist eine korrekte Entsorgung für invasive Pflanzen sichergestellt. Der durchsichtige Sack kann mit dem ordentlichen Hauskehricht entsorgt werden. Der Abgabepreis pro Sack ist 50 Rappen. Bei der Gemeindeverwaltung (Bürgerschalter) kann eine Rolle à 10 Säcke für 5 Franken bezogen werden.

Anschluss an die ARA Sargans

Mit der Inbetriebnahme im Juli 2022 wird die erste Umbau- und Erweiterungsetappe der ARA Sargans abgeschlossen und liegt im Zeitplan. Nun kann mit dem Bau der Druckleitung vom Seidenbaum bis zur ARA Sargans begonnen werden. Diese Arbeiten sollten bis Dezember 2022 abgeschlossen sein und die Druckleitung im Januar 2023 in Betrieb gehen. Anschliessend wird die zweite Etappe von der ARA Wartau bis zur Pumpstation im Seidenbaum umgesetzt.

Mit dieser erfreulichen Nachricht wünsche ich Ihnen einen schönen und warmen Sommer und bedanke mich für Ihr Interesse.

Andreas Bernold, Gemeindepräsident

Mario Stark, Gemeinderatskanzlei

Festlegung von Gewässerräumen

Die Gemeinde Wartau beschäftigt sich ständig mit den Belangen der zahlreichen einheimischen Gewässer. Dies ist eine langfristige, vielseitige und kostenintensive Aufgabe (z. B. Festlegung Gewässerräume, Bau-/Sanierungs- und Unterhaltsprojekte bzw. Hochwasserschutzmassnahmen, Erarbeitung von Perimetern und Beitragsplänen usw.).

Gestützt auf die am 1. Juni 2011 in Kraft getretene revidierte Gewässerschutzverordnung (GSchV) sind die Gemeinden verpflichtet, sämtliche Gewässerräume bis Ende Jahr 2018 festzulegen. Kann die bundesrechtliche Frist nicht eingehalten werden, hat die Umsetzung spätestens im Rahmen der zehnjährigen Frist für die Gesamtrevision der Rahmennutzungsplanung zu erfolgen, d. h. bis am 1. Oktober 2027. Für Teilabschnitte von Gewässern kann sich eine frühzeitige Pflicht zur Festlegung ergeben. Dies ist u. a. bei der Umsetzung von Wasserbauprojekten gemäss WBG Art. 21 ff. spätestens im Rahmen des Auflageprojekts notwendig.

Das Vorgehen zur Festlegung des Gewässerraums orientiert sich an den Ausführungen in der Arbeitshilfe «Gewässerraum im Kanton St. Gallen, Stand Oktober 2021» des Amts für Raumentwicklung und Geoinformation.

Baulinien legen den Mindestabstand oder den Pflichtabstand von Bauten und Anlagen fest, insbesondere gegenüber: a) Strassen, Wegen, Plätzen und anderen öffentlichen Verkehrsanlagen; b) Gewässern und Wäldern; c) schützenswerten Bauten und Landschaften. Die Baulinie, welche aus dem vorgesehenen Gewässerraum resultiert, kann eine Verbesserung der Situation für die Grundeigentümer in der Bauzone darstellen. Ohne die Festlegung des Gewässerraums gilt die Übergangsbestimmung der GSchV. Aus dieser ergibt sich häufig ein grösserer Gewässerabstand.

Im Gewässerraum sind künftig weder Bauten noch Anlagen zulässig. Ausnahmen sind standortgebundene Bauten und Anlagen oder zonenkonforme Bauten und Anlagen mit Ausnahmebewilligung in dicht überbautem Gebiet. Rechtmässig erstellte Bauten, Anlagen und Zugänge im Gewässerraum sind in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt. Diese Bauten und Anlagen müssen nicht entfernt werden und dürfen im Hinblick auf ihren ursprünglichen Zustand saniert werden. Untersagt sind die Vergrösserung und Änderung der Zweckbestimmung sowie der Erhalt über ihre normale Lebensdauer hinweg.

Im Falle eines Ersatzes oder Erneuerung der Bauten und Anlagen ist eine Interessenabwägung durchzuführen, in welche eine Verlegung der Bauten und Anlagen aus dem Gewässerraum geprüft werden muss.

Gemäss GSchV resultiert aufgrund der Gewässerraumausscheidung bei bestehenden eingedolten Gewässern keine Einschränkung der Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen.

Die Planungsinstrumente werden vorgängig jeweils den kantonalen Stellen zur Vorprüfung unterbreitet, um die Auflage- und Genehmigungsfähigkeit abzuklären.

Mitwirkung

Die Gemeinden sind gemäss Art. 4 des Raumplanungsgesetzes (RPG) und Art. 34 des Planungs- und Baugesetzes (PBG) darum besorgt, die Bevölkerung über Ziele und Ablauf der Planungen zu unterrichten und eine geeignete Weise der Mitwirkung sicherzustellen.

In den sogenannten Mitwirkungsverfahren erhalten die Betroffenen und die gesamte Öffentlichkeit jeweils die Möglichkeit, zum Sondernutzungsplan für die Gewässerraumausscheidung Stellungnahme zu nehmen.

Die Unterlagen sind jeweils auf der E-Mitwirkungsplattform www.mitwirken-wartau.ch sowie physisch im Rathaus Azmoos einsehbar. Da es sich immer um eine öffentliche Mitwirkung handelt, werden keine einzelnen direktbetroffenen Grundeigentümer angeschrieben. Eine persönliche Anzeige erhalten diese dann mit dem öffentlichen Auflageverfahren, welches nach der Mitwirkung eingeleitet wird. Über die Festlegung von Gewässerräumen wird die Bevölkerung in den Ratsverhandlungen (W&O), auf der Gemeinde-Homepage, in der amtlichen Publikationsplattform (www.publikationen.sg.ch) und wie bereits erwähnt auf der E-Mitwirkungsplattform entsprechend informiert.

Die Anregungen aus dem Mitwirkungsverfahren werden in einem Mitwirkungsbericht festgehalten. Die Rückmeldungen bzw. die Feststellungen und Anordnungen des Mitwirkungsberichts können zu Anpassungen führen. Im Anschluss genehmigt der Gemeinderat Auflageprojekt und Sondernutzungsplan und ordnet die öffentliche Auflage an. Im öffentlichen Auflageverfahren sind diejenigen zur Einsprache berechtigt, die ein besonderes Interesse geltend machen können.

Rechtsverfahren

Sondernutzungspläne müssen unter Eröffnung einer Einsprachefrist von 30 Tagen öffentlich aufgelegt werden. Die öffentliche Auflage wird amtlich bekannt gemacht und im kantonalen Amtsblatt ausgeschrieben. Zusätzlich werden die Eigentümerinnen und Eigentümer von Grundstücken im Plangebiet sowie in einem weiteren Umkreis von 30 Metern ausserhalb des Plangebiets schriftlich benachrichtigt.

Genehmigung

Sondernutzungspläne für die Gewässerraumfestlegung bedürfen der Genehmigung der zuständigen kantonalen Stelle (AREG). Der Genehmigungsantrag mit Angaben zum Verfahren, Ratsbeschlüsse und Publikationsnachweise sind zusammen mit dem Dossier Sondernutzungsplan einzureichen.

Peter Müller, Betriebsleiter ARA Wartau und ARA Sargans

Anschluss der ARA Wartau an die ARA Sargans

Mit der Inbetriebnahme im Juli 2022 wird die erste Umbau- und Erweiterungsetappe der ARA Sargans abgeschlossen. Gleichzeitig kann mit dem Bau der Druckleitung Seidenbaum bis ARA Sargans begonnen werden.

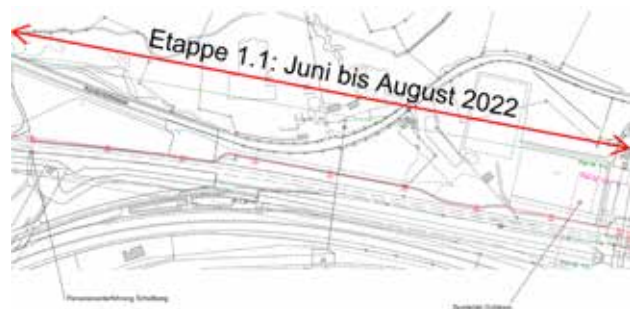
Baubeginn

Die Bauarbeiten starteten am Montag, 23. Mai 2022 und werden durch die Bauunternehmungen Marty Bauleistungen AG und Käppeli Bau AG ausgeführt. Die Hauptarbeiten beinhalten das Graben und Verlegen von Abwasser-Druckleitungsrohren. Gleichzeitig werden auch weitere Werkleitungen (Strom, Wasser, Kabelkommunikation) erneuert und ausgebaut.

Bauetappe 1.1:

Abschnitt Sportplatz Gufalons bis Personenunterführung Schollberg

Während der Bauarbeiten wird der Rad- und Fussweg im Abschnitt Sportplatz Gufalons bis zur Personenunterführung Schollberg für sämtlichen Verkehr gesperrt. Eine entsprechende Umleitung wird signalisiert.

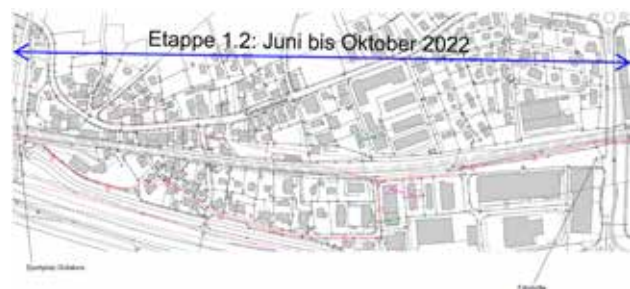


Bauetappe 1.2:

Abschnitt Fährhütte bis Sportplatz Gufalons

Während der Bauarbeiten muss abschnittsweise mit Behinderungen für den Durchgangsverkehr sowie für Fussgänger und Radfahrer gerechnet werden. Die erforderlichen Umleitungen werden entsprechend signalisiert. Teilweise ist auch die Zufahrt zu einzelnen Liegenschaften nicht, respektive nur erschwert möglich. Der Zugang zu Fuss ist jedoch immer gewährleistet.

Über die genaue Disposition im Bereich von Liegenschaften/Zufahrten wird rechtzeitig informiert.



Bauetappe 1.3:

Abschnitt Personenunterführung Schollberg bis ARA Sargans

Während der Bauarbeiten wird der Rad- und Fussweg im Abschnitt ARA Sargans bis zur Personenunterführung Schollberg für sämtlichen Verkehr gesperrt. Eine entsprechende Umleitung wird signalisiert.



Bauetappe 1.4:

Abschnitt Pumpwerk Seidenbaum bis Fährhütte

Während der Bauarbeiten muss abschnittsweise mit Behinderungen für den Durchgangsverkehr sowie für Fussgänger und Radfahrer gerechnet werden. Allenfalls erforderliche Umleitungen werden entsprechend signalisiert.

Naturgemäss sind Bauarbeiten mit Lärm, Staub und Erschütterungen verbunden. Sämtliche am Bau Beteiligten sind darum bemüht, die Beeinträchtigungen und Einschränkungen auf ein technisch notwendiges Minimum zu beschränken und danken Ihnen im Voraus für Ihr Verständnis.



Mehr Informationen

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter
→ www.ara-sargans.ch/bauprojekte/anschluss-wartau/

Christa Salvetti, AHV-Zweigstelle Wartau

Beitragspflicht für Nichterwerbstätige und Hausdienstarbeitgebende

Beitragspflicht (AHV, IV, EO) für Nichterwerbstätige

Gerne machen wir unsere EinwohnerInnen auf eine allfällige Beitragspflicht für Nichterwerbstätige aufmerksam:

- Alle in der Schweiz wohnenden Personen sind versichert und müssen grundsätzlich bis zu ihrem ordentlichen Rentenalter Beiträge bezahlen.
- Die Beiträge sind lückenlos zu bezahlen, fehlende Beitragsjahre können zu einer Kürzung der Rente führen.
- Es ist Sache der Versicherten, sich um die Beitragspflicht zu kümmern.

Als Nichterwerbstätige gelten Personen, die kein oder nur ein geringes Erwerbseinkommen erzielen, namentlich:

- Vorzeitig Pensionierte
- Teilzeitbeschäftigte in einem geringen Pensum
- BezügerInnen von IV-Renten
- Verwitwete
- Ausgesteuerte Arbeitslose
- Studierende
- Weltreisende
- Geschiedene
- EhepartnerInnen von Pensionierten

Als Nichterwerbstätige beitragspflichtig sind auch Personen, die zwar erwerbstätig sind, deren jährliche Beiträge aus der Erwerbstätigkeit inklusive Arbeitgeberbeiträge aber weniger als den gesetzlichen Mindestbeitrag von 503 Franken ausmachen.

Nichterwerbstätige müssen jedoch keine eigenen Beiträge bezahlen, wenn ihre Ehefrau oder ihr Ehemann im Sinne der AHV erwerbstätig ist und mindestens Beiträge in der Höhe von 1006 Franken (doppelter Mindestbeitrag) entrichtet.

Anmeldeformulare können im Online-Schalter auf www.svasg.ch heruntergeladen oder bei der AHV-Zweigstelle bezogen werden. Informationen finden Sie im Online-Schalter der SVA St. Gallen.

Formular und Informationen

→ www.svasg.ch/online-schalter/

AHV-Zweigstelle Wartau
Tel. 058 228 20 51
christa.salvetti@wartau.ch
→ www.wartau.ch

Pflichten der Hausdienstarbeitgebenden

Wenn Sie einen eigenen Haushalt führen und Personen als Hausdienstarbeitnehmende beschäftigen und sie entlohnen, sind Sie verpflichtet, von diesem Lohn Sozialversicherungsbeiträge zu entrichten, auch wenn dieser noch so bescheiden ist.

Im Privathaushalt ist grundsätzlich jede entlohnte Tätigkeit beitragspflichtig.

Zur Hausdienstarbeit gehören folgende Tätigkeiten in Privathaushalten:

- RaumpflegerIn
- Au-pair
- Kinderbetreuung
- BabysitterIn
- Haushalthilfe
- Aufgabenhilfe
- Betreuung von älteren Personen
- Hilfskräfte, welche Tätigkeiten im Haus bzw. in der Wohnung oder ums Haus herum erledigen

Hausdienstarbeit gilt im sozialversicherungsrechtlichen Sinne als Erwerbstätigkeit.

Personen, die in der Hausdienstarbeit tätig sind und Lohn beziehen, haben Anspruch auf Familienzulagen, sofern die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind.

Hausdienstarbeitgebende müssen ihr Personal gegen Unfall versichern. Beträgt die wöchentliche Arbeitszeit weniger als acht Stunden, müssen die Hausdienstarbeitnehmenden nur gegen Berufsunfälle und Berufskrankheiten versichert werden. Hausdienstarbeitnehmende, die mindestens acht Stunden pro Woche arbeiten, müssen auch gegen Nichtberufsunfälle versichert werden.

Anmeldeformulare für die Beitragspflicht können im Online-Schalter auf www.svasg.ch heruntergeladen oder bei der AHV-Zweigstelle bezogen werden. Weitere Informationen zu «Hausdienstarbeit» finden Sie ebenfalls im Online-Schalter der SVA St. Gallen.

Formular und Informationen

→ www.svasg.ch/online-schalter/

AHV-Zweigstelle Wartau
Tel. 058 228 20 51
christa.salvetti@wartau.ch
→ www.wartau.ch

Vreni Kruse-Müller, Gemeinderätin, Vorsteherin Ressort Soziales

Einfach vergesslich oder doch Alzheimer?

Aktuell leben in der Schweiz etwa 155'000 Menschen mit einer Demenz. Jährlich treten 27'000 neue Fälle auf. 300'000 Angehörige sind mit Demenz konfrontiert. Drei von fünf Demenzkranken leben zu Hause. Im Jahr 2040 wird es in der Schweiz rund 300'000 Demenzkranke geben. Am dritten Informationsanlass 60+ für Personen ab 60 Jahren, die im Wartau wohnhaft sind, stand das Thema Demenz im Vordergrund.

Nach zwei Jahren Pause konnte am Mittwochnachmittag, 13. April 2022, in der Turnhalle des OZ Seidenbaum der dritte Informationsanlass 60+ durchgeführt werden. Er wurde von rund 100 Personen der Jahrgänge 1961 bis 1933 besucht. Im ersten Teil hielt die Leitende Ärztin der Akutgeriatrie und Memory Klinik in Altstätten, Dr. Anna Havran, einen interessanten Vortrag zum Thema Demenz.



Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko für Demenz

Die Lebenserwartung ist bei uns hoch, und mit zunehmendem Alter steigt die Demenzhäufigkeit. Beim normalen Altern bleibt die Hirnfunktion bis 60 Jahre relativ stabil. Mit zunehmendem Alter ist die Reaktionsgeschwindigkeit und die Problemlösung am ehesten beeinträchtigt. Das semantische Gedächtnis, das heisst, das Allgemeinwissen und die Fakten bleiben lange erhalten. Hingegen ist das Lernen von neuen Informationen am ehesten eingeschränkt. Auch im fortgeschrittenen Alter ist Lernen möglich. Körperliche Aktivität und Gedächtnistraining stimulieren die Bildung von neuen Neuronen im Gehirn.

Voraussetzungen für ein gutes Funktionieren des Gehirns sind Schlaf, die Ernährung, Bewegung und Emotionen. Vergesslichkeit ist nicht gleich Demenz. Die Vergesslichkeit beim normalen Altern zeigt sich sporadisch, Details werden vergessen. Verlegte Gegenstände werden an den üblichen Plätzen wieder gefunden. Merkhilfen wie Einkaufszettel sind nützlich.

Die Vergesslichkeit bei beginnender Demenz zeigt sich anders: Die Vergesslichkeit ist häufig, ganze Lebensereignisse werden vergessen. Verlegte Gegenstände werden an unüblichen Orten wiedergefunden,

zum Beispiel der Dosenöffner im Kleiderschrank bei den Socken. Merkhilfen wie Einkaufszettel sind zunehmend nutzlos. Ein Wiedererinnern ist selten. Zur Demenz gehören weitere Symptome wie Sprachstörungen, Störung praktischer Fähigkeiten oder Persönlichkeitsveränderungen.

Ein prominenter Patient ist Ronald Reagan, amerikanischer Präsident von 1981 bis 1988. Er bekannte sich im November 1994 in einem persönlichen Brief an die US-Bevölkerung zu der kurz zuvor bei ihm diagnostizierten Alzheimer-Krankheit.

Eine frühe Abklärung ist sinnvoll, weil behandelbare Ursachen gefunden oder ausgeschlossen werden können. Je früher man mit einer Therapie beginnt, desto besser wirksam ist sie. Auch die psychische Belastung der Betreuenden ist hoch.

Vorbeugende Massnahmen

Stimulierende Freizeitaktivitäten wie Lesen, Spielen, Jassen, Musizieren und Tanzen reduzieren das Risiko, an einer Demenz zu erkranken, unabhängig von IQ und Bildung. Körperliches Training wie Gartenarbeit, Bewegung im Freien und soziale Aktivitäten wie Freunde treffen, Theater und Kino wirken ebenfalls vorbeugend. Wichtig ist auch eine ausgewogene Ernährung, nicht rauchen, höchstens ein Glas Alkohol täglich sowie Blutzucker und Blutdruck gut einzustellen.

Im zweiten Teil des Anlasses haben sich verschiedene Institutionen, Vereine und Anbieter aus den Bereichen Unterstützung, Beratung, Dienstleistung und Weiterbildung auf der Bühne kurz vorgestellt und standen für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Dieser «Marktplatz» wurde von den Teilnehmenden rege genutzt. Am Schluss gab es einen Imbiss, der vom Team des Betagtenheimes ansprechend präsentiert und sehr geschätzt wurde.

Heidi Troisio, Geschäftsstelle Region Sarganserland-Werdenberg

Photovoltaik-Anlagen in der Region so gefragt wie nie

Grund dafür ist unter anderem die Photovoltaik-Aktion der Region Sarganserland-Werdenberg: Über 200 Anlagen wurden bei den lokalen Installateuren bestellt. Diese können Strom für über 450 Haushalte produzieren.

Von Juni bis Oktober 2021 konnten Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer im Sarganserland und Werdenberg eine Photovoltaik-Anlage ab einem Preis von 15'000 Franken bestellen. Möglich machte das die PV-Aktion der Region Sarganserland-Werdenberg in Zusammenarbeit mit der Energieagentur St. Gallen. Es handelt sich um das erste Projekt der Fachgruppe Energie und Umwelt. Vorsitzender ist der Gemeindepräsident von Wartau, Andreas Bernold: «Die Schweiz hat beschlossen, dass sie aus der Atomkraft aussteigen will. Wir leisten unseren Teil dazu bei, indem wir die Produktion und Nutzung erneuerbarer Energien fördern.»

PV-Aktion übertrifft Erwartungen um das Doppelte

Im Zuge der Photovoltaik-Aktion sind in der Region Sarganserland-Werdenberg 205 Anlagen bestellt worden. Die Solarfläche entspricht zirka zwei grossen Fussballfeldern. Die Solarzellen haben eine Leistung von 2 MWp (Mega-Watt-Peak) und können Strom für über 450 Haushalte produzieren. «Wir wollten mindestens 1 MWp erreichen», erklärt Andreas Bernold, «wir haben unser Ziel also um das Doppelte übertroffen.»

Auch Christian Eisenhut, Projektleiter bei der Energieagentur St. Gallen, ist zufrieden mit der PV-Aktion in der Region Sarganserland-Werdenberg: «Im Vergleich mit den anderen Regionen im Kanton ist die Aktion überdurchschnittlich gut gelaufen.» Auch die Rückmeldungen der 15 Installateure seien durchs Band positiv ausgefallen. Herausforderungen bestehen aufgrund des allgemein grossen Auftragsvolumens und der Verzögerungen in den Lieferketten.

Unterschiede im Werdenberg und Sarganserland

Betrachtet man die Region Sarganserland-Werdenberg genauer, zeigen sich grosse Unterschiede in den Teilregionen. Im Werdenberg ist die PV-Aktion deutlich besser gelaufen als im Sarganserland. Im Werdenberg wurden jeweils über 10 Anlagen pro Gemeinde bestellt, in Grabs sogar 40. Im Sarganserland liegen die Bestellungen pro Gemeinde meist unter 10. Für die grossen Unterschiede kann es gemäss Christian Eisenhut verschiedene Gründe geben.

Erstens weist das Werdenberg heute schon eine höhere PV-Dichte auf als das Sarganserland. Zweitens kann es am Netzeinspeisetarif liegen. In Grabs und Wartau beispielsweise kann der überschüssige Strom zu sehr guten Konditionen verkauft werden. Drittens gab es wegen der Corona-Pandemie nur eine Informationsveranstaltung, und diese wurde in Gams in der Region Werdenberg durchgeführt. Nicht zuletzt hängt der Erfolg

der PV-Aktion auch von der Werbung der Gemeinden und Installateure ab, die in diesem Bereich unterschiedliche Arbeit geleistet haben.

Vorabklärungen für Energieregion laufen

«Im Grossen und Ganzen sind Photovoltaik-Anlagen in der Region Sarganserland-Werdenberg aktuell so gefragt wie nie zuvor», fasst Christian Eisenhut zusammen. Trotzdem brauche es weitere grosse Anstrengungen, wenn die Energieziele des Bundes erreicht werden sollen. Die Fachgruppe Energie und Umwelt der Region Sarganserland-Werdenberg überprüft bereits weitere Projekte. «Wir treffen gerade Vorabklärungen, um eine Energieregion werden zu können. Ausserdem planen wir eine Photovoltaik-Kampagne für Industrie-Dächer», verrät Fachgruppenleiter Andreas Bernold.

Attraktives Angebot im Wartau

Auch wenn die Photovoltaik-Aktion der Energieagentur St. Gallen und Region Sarganserland-Werdenberg beendet ist, profitieren Hausbesitzer im Wartau weiter von attraktiven Bedingungen.

Mit dem regionalen Fördermodell Photovoltaik Wartau unterstützt der Zweckverband Elektroversorgung Wartau (EV Wartau) die regionale Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien. Die regionalen Produzenten werden für den ökologischen Mehrwert des Stroms (HKN) aus Solar- und Wasserenergie entschädigt. Es werden in erster Linie Neuanlagen bis 30 kW AC und mit einem relevanten Eigenverbrauchsanteil gefördert. Die Förderung regionaler erneuerbarer Energien ist eine freiwillige Leistung der EV Wartau im Sinne der Leitsätze des Energiestadt-Labels Wartau.

Der Vergütungstarif für das Folgejahr wird jedes Jahr im September neu festgelegt. Die Übernahme der HKN ist eine freiwillige Leistung des Zweckverbands EV Wartau und erfordert einen Abnahmevertrag.

Vergütungstarife 2022

Energie 6.9 Rp./kWh

HKN 4.0 Rp./kWh

Weitere Informationen

Elektroversorgung Wartau

Tel. 081 750 21 21

info@ev-wartau.ch

→ www.ev-wartau.ch

Kommando Feuerwehr Werdenberg Süd

Feuerwehr Werdenberg Süd entwickelt sich erfreulich

Die Feuerwehr Werdenberg Süd zahlt der Gemeinde Wartau 36'000 Franken in die Feuerschutzreserve zurück. Die Rückzahlung erfolgt dank den tieferen Ausgaben als budgetiert. Um die hohe Qualität und die schnelle Reaktionszeit des Ersteinsatzelements zu gewährleisten, ist die Feuerwehr Werdenberg Süd auf ortsansässige Feuerwehrangehörige angewiesen.

Die Feuerwehr Werdenberg Süd hat sich in ihrem ersten Betriebsjahr positiv entwickelt. «Der Zusammenschluss der Feuerwehren Buchs, Sevelen und Wartau war der richtige Entscheid», ist der ehemalige Wartauer Feuerwehrkommandant Simon Stauffacher überzeugt. Die neuen Strukturen bewähren sich und stärken die Milizfeuerwehr. Seit der Zusammenlegung der drei Ortsfeuerwehren zur schlagkräftigen Einheit ist Simon Stauffacher Kommandant der Kompanie Süd und Stellvertretender Feuerwehrkommandant. Diese beiden Funktionen gibt er per Ende 2022 ab. Gründe für diesen



Simon Stauffacher tritt per Ende 2022 von seinem Amt als Kompaniekommandant Süd und Feuerwehrkommandant Stv. zurück. Derzeit läuft die Suche nach einer Nachfolgelösung. Foto: pd.

Schritt sind seine berufliche Veränderung, anstehende Weiterbildungen sowie die Tatsache, dass Simon Stauffacher seit 2008 in Führungspositionen bei der Feuerwehr ist: «Ich bin überzeugt, dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist, neuen Kräften den Vortritt zu lassen. Diese können mit frischem Elan die gut aufgestellte Feuerwehr in einem kompetenten Team führen.» Wer die Nachfolge von Simon Stauffacher als Kompaniekommandant Süd antreten wird, ist noch offen. Er selbst wird weiterhin Feuerwehrdienst leisten und als Feuerwehrinstructor amten: «Die Kameradschaft und der Feuerwehrdienst bereiten mir nach wie vor grosse Freude. Nur lässt es mein Zeitbudget nicht mehr zu, allen bisherigen Aufgaben und Verpflichtungen gerecht zu werden.» Mit Simon Stauffacher tritt ein erfahrener und engagierter Kompa-

niekommandant zurück, der schwer zu ersetzen ist. Er war unter anderem federführend am erfolgreichen Zusammenschluss der drei Feuerwehren und hat diese visionär für die künftigen Herausforderungen gerüstet.

Junge Feuerwehrleute werden gesucht

Die Feuerwehr braucht auch weiterhin engagierte Persönlichkeiten, die sich für die Sicherheit der Bevölkerung einsetzen. Deshalb finden regelmässig Informationsanlässe zur Rekrutierung von Feuerwehrangehörigen statt. Der nächste Anlass ist am Dienstag, 13. September, im Feuerwehrdepot Trübbach. Interessierten werden die Aufgaben und Pflichten von Feuerwehrangehörigen aufgezeigt. Dies mit dem Ziel, dass sie selbst Feuerwehrdienst leisten. Grundsätzlich besteht ab dem 20. Lebensjahr bis zur Vollendung des 49. Altersjahr eine Feuerwehrepflicht. Wer diese nicht erfüllt, ist verpflichtet, die Feuerwehrrersatzabgabe zu bezahlen. Davon befreit wird nur, wer Feuerwehrdienst leistet und regelmässig an den Aus- und Weiterbildungen teilnimmt. Personen, welche während 20 Dienstjahren ihr Soll erfüllen, werden danach laut neuem Feuerschutzreglement von der Feuerwehrrersatzabgabe befreit. Ein Eintritt in die Feuerwehr ist schon vor dem 20. Lebensjahr möglich.

Investition in Depot-Strategie

Während die beiden Depotstandorte Buchs und Sevelen im Gebiet Rans/Oberräfis zusammengelegt werden sollen, bleibt der Depotstandort in Trübbach erhalten. «Dieser dient dem Ersteinsatzelement als Basis. Dank dem Aussenstandort sind wir schneller am Einsatzort und können so die hohen Ansprüche und die geforderte Qualität hochhalten», erklärt Kommandant Marcel Senn. Den Standort Trübbach aufzugeben war nie Thema. Die Investition in die Depot-Strategie ist notwendig, da sich in den letzten Jahren die Bedürfnisse an die Infrastruktur stark gewandelt haben. Zudem platzen die heutigen Depots aus allen Nähten. Durch die Neuaufteilung der Einsatzmittel konnte die Lage etwas entschärft werden. Längerfristig betrachtet muss allerdings in eine zeitgemässe und nachhaltige Infrastruktur an allen Depotstandorten investiert werden.

Für Fragen und weitere Auskünfte

Feuerwehr Werdenberg Süd
Volksgartenstrasse 38, 9470 Buchs SG
Tel. 081 750 52 72, info@fwws.ch
→ www.fwws.ch

Ressort Sicherheit und Landwirtschaft

Neophyten richtig entsorgen

Exotische Zierpflanzen bereichern unsere Gärten. Geraten sie in den Wald, kann das fatale Folgen haben. Dort führen sie sich nämlich auf wie Elefanten im Porzellanladen.



Einjähriges Berufkraut
(*Erigeron annuus*)



Goldruten (*Solidago canadensis*,
Solidago gigantea)



Riesen-Bärenklau
(*Heracleum mantegazzianum*)



Japanknöterich
(*Reynoutria japonica*)



Drüsiges Springkraut
(*Impatiens glandulifera*)



Sommerflieder
(*Buddleja davidii*)

Es blüht wieder in unseren Gärten. Viele Pflanzen gedeihen in diesen Wochen besonders prächtig. Was manche Gartenbesitzer nicht wissen: Auch wenn sie noch so schön sind, von einigen als Zierpflanzen von weit hergeholten Gewächsen geht eine ernst zu nehmende Gefahr aus. Sie haben bei uns keine natürlichen Konkurrenten, breiten sich leicht über den Gartenzaun hinaus aus und verdrängen wertvolle heimische Arten oder verschleppen Krankheiten und Schädlinge. Besonders betroffen ist der Wald.

Fatal ist, wenn solche Pflanzen, sogenannte Neophyten, mit Gartenabfällen direkt in den Wald gelangen.

Was sind invasive Neophyten?

Es handelt sich dabei um Pflanzen, die aus anderen Kontinenten bei uns eingeschleppt wurden und sich bei uns wegen fehlender Konkurrenz oder mangels natürlicher Feinde sehr effizient und auf Kosten der angestammten Vegetation ausbreiten.

Invasive Neophyten breiten sich oft in wenig genutzten Lebensräumen aus, etwa an Bachufern, in Feuchtgebieten oder in Trockenwiesen. Genau hier sind jedoch viele seltene Pflanzen- und Tierarten zu Hause. Die invasiven Pflanzen bedrängen sie weiter und können Populationen zum Erlöschen bringen. Manche Neophyten sind für den Menschen gefährlich, so die Ambrosie mit stark allergenen Pollen und der Riesen-Bärenklau mit Hautverbrennungen. Wieder andere verursachen Probleme wegen ihrer destabilisierenden Wirkung von Gewässer-, Bahn- und Strassenböschungen.

Zu den häufigen Neophyten mit grossem Schadenpotenzial gehören in unserer Region die oben abgebildeten Arten.

Neophyten richtig entsorgen

Damit sich Neophyten nicht über den Komposthaufen oder über den Grünabfall weiter vermehren, müssen die am besten samt Wurzeln ausgerissenen Pflanzen richtig entsorgt werden. Das heisst, sie müssen via Kehrrichtabfuhr der Verbrennung zugeführt werden. Damit dies nicht mit dem üblichen (teureren) Gebührensack geschieht, gibt es auf der Gemeinde neu einen speziellen Neophytensack.

Danke, dass Sie verantwortungsbewusst handeln und Ihre Gartenabfälle (bzw. Neophyten) fachgerecht entsorgen!

Anlaufstelle und Bezug Neophytensäcke

Anlaufstelle für invasive Neophyten
Ernst Vetsch Revierförster
Tel. 079 343 72 39
ernst.vetsch@sgr.ch

Neophytensäcke können auf dem Rathaus am Bürgerschalter für eine Gebühr von 5 Franken (10 Stück à 60 Liter) bezogen werden und mit dem normalen Hauskehricht entsorgt werden.

Ralph Dietsche, radikom GmbH

Fische sind im Amphibien-Teich unerwünscht

Amphibien sind in der Schweiz stark gefährdet. Um ihnen einen sicheren Lebensraum zu schaffen, wurde in Plattis mit viel Aufwand ein neues Laichgewässer angelegt. Nebst Erdkröten und Grasfröschen wurde in diesem kürzlich auch eine Regenbogenforelle gesichtet.



Der neue Weiher in Plattis dient den Amphibien als Ersatzheimat für den aufgefüllten Tankgraben.

Als Ersatz für den alten Tankgraben wurde in Plattis ein neuer, rund 2000 Quadratmeter grosser Weiher erstellt. Die Bauarbeiten sind bis auf den Rückbau eines Feldweges beim ehemaligen Tankgraben abgeschlossen. Die Natur wird das neue Amphibienparadies in den kommenden Monaten und Jahren für sich zurückerobern. Der neue Weiher hat den grossen Vorteil, dass er sich direkt am bewaldeten Hangfuss befindet. Dank der optimalen Lage müssen die Amphibien künftig auf ihrer Wanderung zum Laichgewässer die vielbefahrene Hauptstrasse nicht mehr überqueren. Bis alle Amphibien ihren neuen Lebensraum annehmen, wird es jedoch noch einige Jahre dauern. Erdkröten und Grasfrösche bleiben nämlich ihrem Laichort ein Leben lang treu und versuchen daher immer wieder zum inzwischen verfüllten Tankgraben zu gelangen. Entsprechend werden die Tiere während der Amphibienwanderung der Strasse entlang jeweils abgefangen und in den neuen Weiher transportiert. Dieses Vorgehen wird sicher noch nächstes Jahr notwendig sein.

Teich ist kein Fischgewässer

Wie die kürzlich durchgeführte Schlussbegehung von Fachleuten und Behördenvertretern zeigte, hat sich das Laichgewässer den Erwartungen entsprechend positiv und planmässig entwickelt. Weniger erfreulich ist,

dass im Weiher eine grosse Regenbogenforelle gesichtet wurde. Diese hat ihren neuen Lebensraum nicht selbst ausgesucht, sondern muss von Menschen ins Laichgewässer eingesetzt worden sein. «Der Weiher soll kein Fischgewässer werden», betont der Wartauer Gemeindepräsident Andreas Bernold. Er bittet die Bevölkerung, von solchen unüberlegten Aktionen abzusehen. Der menschliche Eingriff hat fatale Folgen für die Amphibien, denn Fische nutzen den Laich der Amphibien als Nahrung. Dies hat direkte Auswirkungen auf die Amphibienpopulation.

Lebensraum für Amphibien

Das Laichgewässer soll als Lebensraum für die Amphibien dienen. Eine entsprechende Rücksichtnahme der Menschen ist daher zwingend. «In den nächsten Wochen werden wir am Rande des Gebiets eine Informationstafel mit entsprechenden Verhaltenshinweisen aufstellen. Dies ist notwendig, damit Besuchende wissen, wie sie sich verhalten müssen», sagt Andreas Bernold. So soll das Amphibiengebiet künftig möglichst unberührt bleiben, damit es seinen Zweck erfüllt. Möglichkeiten, um die Füsse ins Wasser zu strecken oder gar zu planschen, gibt es andernorts zur Genüge. Der Amphibienweiher hingegen ist dafür nicht der geeignete Ort.

Katrin Szacsvey, Lehrerin in Weite und Amphibienbeauftragte der Gemeinde Wartau

Amphibienwanderung Wartau

Auch in diesem Jahr haben sich Schülerinnen und Schüler aus Weite freiwillig an der Rettungsaktion für Amphibien beteiligt. Kälte und Trockenheit boten schlechte Voraussetzungen für die diesjährige Amphibienwanderung.



Kröten und Frösche warten in einem der Schächte auf ihre «Bergung» durch die Kinder.

Niemand hatte erwartet, dass dieses Jahr für die Amphibien noch schlechter starten würde als letztes Jahr. Dabei fing die Saison verheissungsvoll an: Die ersten Grasfrösche zeigten sich in Oberschan bereits am 18. Februar. Danach war es eine Weile zu kalt, im März dann wunderschön warm, aber ohne Niederschlag. Um den 15. März herum konnten zwar in Oberschan 36 Grasfrösche transportiert werden, doch in Plattis blieb die Lage ruhig. Auf dem weiten Weg vom Wald in den Tankgraben wären die Tiere bei dieser Witterung wohl vertrocknet. Mit anhaltender Trockenheit ging auch die Wanderlust verloren. So konnten in Oberschan lediglich 41 Tiere ins Riet gebracht werden. In Plattis waren es schätzungsweise 100. Genau wissen wir es nicht, denn die Tiere wur-

den dieses Jahr nicht gezählt. Die Zählung wäre ungenau gewesen, weil zahlreiche in den neuen Weiher zurücktransportierte Amphibien wieder versucht hätten, in den alten zu gelangen. So hätte man sie doppelt und dreifach gezählt.

Trotz allem wurde abgelaicht im Ersatzteich, wenn auch sehr spärlich. Somit haben wir eine sehr schwache dritte Generation Amphibien im neuen Weiher. Die vielen freiwillig helfenden Kinder, Schülerinnen und Schüler sowie Erwachsene kamen dieses Jahr nicht auf ihre Rechnung. So hoffen wir auf eine gute Laichsaison 2023. Dann werden in Plattis voraussichtlich zum letzten Mal die grünen Zäune aufgestellt, und dann wird auch die Ära des «Fröschnens» in Plattis zu Ende gehen.



Katrin Szacs vay, Klassenlehrerin Primarschule Weite

341 Schüler/innen an der Wartauer Umweltputzete

An der Umweltputzete der Gemeinde Wartau vom 26. März 2022 haben sich 341 Schülerinnen und Schüler aus allen Schulstandorten beteiligt. Welche Dinge und Erfahrungen die 4. Klasse der Primarschule Weite bei der WUP gesammelt hat, kann nachfolgend nachgelesen werden.

1. Was war deine Aufgabe am WUP?

- Ich musste gut auf den Boden schauen, und wenn es Abfall auf dem Boden hatte, dann las ich ihn auf.
- Ich musste den Abfall, den andere weggeworfen haben, einsammeln.
- Ich musste meinen Kollegen am Bein festhalten, damit der Müll aus dem Bach fischen konnte.

2. Was hast du alles gefunden und zusammengelesen?

- Ich habe Redbulldosen, Zigarettenstummel, Glascherben und sogar ganze Glasflaschen, Chipstüten, Eisteebeutel und Petflaschen gefunden.
- Ich habe mehrere volle Zigarettenpackungen, einen Pingpongball, eine volle Windel, Zeitungen, Glasflaschen und Masken gefunden.
- Ich habe Zigarettenstummel, Energydrinkdosen, Gummibärchenpackungen und sehr viel Plastik zusammengelesen.

3. Welcher «Fund» hat dich am meisten überrascht?

- Wenn ich zwischen dem gefundenen Osterei und dem Motorradhelmvisier entscheiden müsste, dann ist es das Visier, das mich am meisten beeindruckt hat.
- Am meisten hat mich überrascht, dass ich Gartenschuhe gefunden habe.
- Mich hat überrascht, dass ich Münzen aus einem anderen Land gefunden habe.



4. Wieso, denkst du, habt ihr diese Arbeit mit der Klasse gemacht?

- Weil dann auch die Klasse lernt, was passiert, wenn man Müll einfach rücksichtslos in der Natur entsorgt.
- Wir haben das gemacht, um das Dorf wieder sauber zu haben und weil es eine gute Sache ist.
- Damit wir lernen, dass man Abfall in den Kübel wirft und nicht auf den Boden.



5. Was würdest du den Leuten sagen, die unachtsam ihren Abfall einfach in die Natur werfen, statt in den Mülleimer?

- Ich würde sagen: «Das tut man nicht! Dann sterben die Tiere wegen euch und dann verschmutzt ihr die Natur. Bitte den Müll in den Mülleimer werfen.»
- Ich würde denen einen Vortrag halten über Umweltschutz.
- Ich würde sagen, dass sie den Müll in den Mülleimer werfen sollen, denn schliesslich gibt es fast an jeder Ecke einen Mülleimer und dass sie mal an einer Umweltputzete mitmachen sollen, um zu sehen, was sie anrichten.

6. Würdest du Abfall auch einfach in die Natur?

- Nein, nur manchmal, wenn etwas biologisch abbaubar ist, sonst nicht.
- Früher, als ich kleiner war, habe ich es gemacht. Nun habe ich gemerkt, dass man das nicht tun soll.
- Ich versuche so gut wie möglich zu verhindern, dass Müll in die Umwelt gerät.

7. Findest du, dass du viel Abfall gesammelt hast?

- Nicht nur viel, sondern sehr viel.
- Ja, vor allem Zigarettenstummel.
- Ja, wenn es um Abfall geht, dann habe ich meine Augen überall. Ich habe auch welchen in den Dornen gefunden und herausgefischt.

8. Wie fandest du die Aktion? Würdest du wieder mitmachen?

- Ich fand die Aktion gut. Nicht nur, weil Wartau dann vom Müll befreit wird, sondern auch, weil man sieht, was passiert, wenn man den Müll einfach in die Natur wirft statt in den Mülleimer. Ich würde auf jeden Fall wieder mitmachen.
- Ja, ich würde sofort wieder mitmachen.
- Ich denke schon, denn ich konnte mit meiner Partnerin Teamwork machen. Deswegen war es auch cool, und es gefällt mir, dass ich etwas Gutes getan habe.

Anna Stoffel, Klassenlehrerin, Oberstufe Wartau

Schulhausumgebung im Wandel

Rund um das Oberstufenzentrum Seidenbaum in Trübbach tut sich einiges: Die Kleinklasse hat ihren Schulgarten erweitert und der Maschendrahtzaun soll mit farbigen Holzplatten verschönert werden.

Im letzten Frühjahr haben die Schülerinnen und Schüler der Kleinklasse im Werkunterricht vier Hochbeete gebaut und bepflanzt. Nach einer erfolgreichen Erntesaison 2021 wurde der Schulgarten nun um ein grosses Beet erweitert. Die Schülerinnen und Schüler konnten alle



Arbeiten dafür in Handarbeit selber erledigen. Es wurden Platten verlegt, Beetumrandungen zusammenschraubt und vor allem der bestehende Rasen umgestochen und die Erde gelockert. In diesem Gartenteil sollen in Zukunft unter anderem Tomaten, Zucchini, Gurken und Rhabarber wachsen. Als «Erstbepflanzung» wurden aber verschiedene Kartoffelsorten gesteckt, um das Beet auf die anspruchsvolleren Kulturen vorzubereiten.



Ausserdem wurde ein neuer Komposthaufen gebaut, in dem aus den Rüstabfällen der Schulküche und aus den welken Pflanzen aus dem Garten wertvoller Kompost werden soll. Auch hier war das Motto «Marke Eigenbau» Trumpf: Aus alten Euro-Paletten wurde mithilfe von Hammer, Akkuschauber und Stichsäge eine neue dreiteilige Kompostanlage.



Die Schülerinnen und Schüler sind stolz auf die geleistete Arbeit und ihren Garten. Im neuen Beet ragen bereits die Spitzen der Kartoffelpflanzen aus der Erde und auch in den bestehenden Hochbeeten wächst und gedeiht es. So freuen wir uns schon jetzt auf das erste Gemüse und viele feine Pausensnacks.

Ein Regenbogen am Zaun

Am Maschendrahtzaun, der das Schulhausgelände umgibt, soll aus farbig bemalten Holzplatten ein fröhlicher



Blickfang für Passanten entstehen. Dafür verzieren derzeit alle «Oberstüfler» mit den Lehrpersonen im Bildnerischen Gestalten einen Holzstab in einer vordefinierten Farbe. So soll jeder Jugendliche unserer Schule Teil dieses Regenbogenbandes werden. Für Ende Juni ist die Montage geplant –, wir sind gespannt, wie dieser Farbtupfer in unserer Schulhausumgebung wirken wird.

Karl Grob, Lehrer, Oberstufe Wartau

Lehrreiche Tage an der Oberstufe Seidenbaum

Während der diesjährigen Thementage durften die Jugendlichen aus einer Vielfalt verschiedenartiger Angebote auswählen, was ihren eigenen Talenten entsprach. Von «Bike and Climb» über «Recyclingkunst» bis zu «Ernährung einst und heute» –, es wurde viel geschwitzt, gestaltet, kreiert, Neues kennengelernt und auch gelacht so kurz vor Auffahrt.



Wie üblich werden die jährlichen Thementage an der Oberstufe Seidenbaum als Alternativprogramme durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler freuen sich immer darauf, da sie sich einerseits meist in ganz anderem Rahmen als üblich betätigen (beispielsweise in klassen- durchmischten Gruppen, auswärtige Aktivitäten stehen an, Fachpersonen von ausserhalb der Schule wirken als Wissensvermittler und -vermittlerinnen mit), und weil sich andererseits alle mit dem beschäftigen können, was ihren Interessen entspricht. Dafür wird ein sehr breit gefächertes und möglichst alle Jugendliche ansprechendes Programm auf die Beine gestellt, mit dem verschiedenste Bereiche abgedeckt sind. So trauten sich sportliche und bewegungsfreudige Schülerinnen und Schüler «Bike and Climb» oder «Polysportive Tage» zu, während es künstlerisch veranlagte Gemüter zu «Pixel Art» und handwerklich begabte und geübte Teenager zu den Kursen «Vom Brett zum Wandgestell» oder «Lust auf ein neues Outfit?» zog. Auch für militärisch und musikalisch Interessierte, Spielbegeisterte oder solche, denen der Umweltschutz besonders am Herzen liegt, stand ein entsprechendes Programm zur Wahl.

Für die Klassen der Oberstufe Seidenbaum sowie deren Lehrpersonen bildeten diese drei Tage vor der Auffahrtsbrücke eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag und boten eine schöne Gelegenheit, individuelle Stärken zu erfahren und zu erweitern, Interessen zu vertiefen oder einfach einmal etwas ganz Neues auszu-

probieren und so den eigenen Bildungs- und Fähigkeits- horizonz zu erweitern. Auch unter diesen Gesichtspunkten sind die Thementage ein ganz wichtiger Fixpunkt im Jahresplan der Oberstufe Seidenbaum und werden sicher auch im nächsten Jahr wieder Vielseitigkeit, Spass und zahlreiche Lernmöglichkeiten beinhalten.



Karl Grob, Lehrer, Oberstufe Wartau

Wintersporttage der Oberstufe Wartau

Am frühen Morgen, noch vor Sonnenaufgang, machte sich am 10. Februar eine gutgelaunte Schülerschar des Oberstufenzentrums Seidenbaum auf den Weg zu ihren jeweiligen Bushaltestellen.

Eine ganze Flotte an Bussen war gechartert worden, um nach drei Jahren endlich wieder einmal zum Pizol zu fahren. Tatsächlich kamen in diesem Jahr aufgrund verschiedener misslicher Umstände sämtliche Schülerinnen und Schüler des OZ zum ersten Mal in den Genuss der beliebten Wintersporttage der Oberstufe: Einmal war es der fehlende Schnee, der einer Durchführung im Wege stand und in den letzten zwei Jahren machte Covid-19 einen Strich durch die Rechnung. Es war deshalb höchste Zeit, das prächtige Winterwetter zur sportlichen Betätigung zu nutzen.

Über 50 Anfängerinnen und Anfänger freuten sich darauf, erste Fahrversuche auf dem Board oder den Skiern zu wagen. Unter fachkundiger Anleitung von Ski-Lehrerinnen und -lehrern sowie mit der Unterstützung versierter Lehrkräfte gewöhnten sie sich ans Brett und genossen ihre ersten kleineren Abfahrten.

Dieser Spass stand dank der Möglichkeit, die gesamte Ausrüstung günstig bei lokalen Anbietern von Sportartikeln zu mieten, allen offen. Gut möglich, dass sich die im schulischen Zusammenhang erlernten ersten Fahrversuche beim einen oder anderen zur Leidenschaft weiterentwickelt.

Natürlich war auch für das leibliche Wohl der Jugendlichen an diesem Tag gesorgt. Sie konnten sich entweder für ein Menü im Restaurant entscheiden oder sich mit ihrem eigenen Lunch aus dem Rucksack verpflegen. Dank den angenehmen Temperaturen an der Sonne konnte die Siesta danach auch draussen an der frischen Luft abgehalten werden, um danach wieder frisch gestärkt die nächsten Hänge herunterwedeln zu können.

Am späteren Nachmittag ging schliesslich die kleine Reise der ermüdeten Sportler wieder zurück nach War-



tau. Ein erlebnisreicher und aktiver Tag ging seinem Ende zu.

Der 11. Februar, unser zweiter Skitag, zeigte sich wettermässig leider nicht von der freundlichsten Seite. Leichter Regen begrüsst die Wintersportler beim Einstieg in den Car. Das hielt aber niemanden davon ab, sich erneut auf die Pisten zu wagen und einen vergnüglichen gemeinsamen Tag in der Natur zu geniessen. Bleibt zu hoffen, dass uns der Wettergott am nächsten Sporttag wieder wohlgesonnen ist.



Bruno Seifert, Schulratspräsident, Vorsteher Ressort Schule und Jugend

Ein Stück Normalität für Kinder aus der Ukraine

Sie kommen aus den teilweise zerstörten Städten Nikopol, Charkiw, Nikolajew, Butscha und aus Mariupol –, die Kinder, die mit ihren Müttern oder Verwandten ins Wartau geflüchtet sind. Teilweise verbrachten sie vor ihrer Flucht Tage und Wochen in Kellern oder warteten, bis sichere Fluchtkorridore die Flucht ermöglichte.



Dass einzelne Kinder ohne Deutschkenntnisse mitten im Jahr ins Wartau ziehen, ist nichts Spezielles. In Wartaus Schulstandorten besuchen derzeit Kinder aus über 30 verschiedenen Nationen den Unterricht. Diese Kinder besuchen dann separate Deutschstunden während des normalen Unterrichts und werden für andere Fächer in die Regelklassen integriert. Wer erst im Oberstufenalter ins Wartau zieht und keine Deutschkenntnisse hat, besucht für ein Jahr eine Integrationsklasse in Buchs oder Mels. Dies mit dem Ziel, möglichst schnell Deutsch zu lernen und dann in eine Regelklasse überzutreten.

Dass diese überregionalen Klassen durch die aktuelle Situation in der Ukraine schnell voll sein werden, war absehbar. Während des überregionalen Austausches mit anderen Schulpräsidien war schnell klar, dass es weitere überregional organisierte Integrationsklassen braucht.

Die verkehrstechnisch gute Lage des Obertufenzentrums Seidenbaums und der dort vorhandene Schulraum bot sich für eine Lösung im Wartau an. Die Gemeinden bezahlen pro Schülerin und Schüler ein Schulgeld an die Schule Wartau.

In der Integrationsklasse werden Kinder ab der 3. Primarklasse bis zur 3. Oberstufe beschult. Sie lernen jeden Morgen intensiv Deutsch und am Nachmittag Mathematik und andere Fächer. Die jüngeren Kinder werden direkt in den Kindergarten und in die 1. und 2. Klasse integriert. Für die ukrainischen Kinder ist speziell, dass sie nebst der Sprache auch unsere Schrift nicht kennen.

Teilweise nehmen die ukrainischen Kinder und Jugendlichen bis Ende Juni noch parallel am Fernunterricht teil, damit sie das Schuljahr in der Ukraine abschließen können und ein ukrainisches Zeugnis erhalten.

Ihre Fachlehrpersonen unterrichten teilweise aus Luftschutzkellern oder von irgendwo auf der Flucht.

Rasche Lösung trotz Lehrermangel

Möglich wurde diese innert zwei Wochen aufgebaute Integrationsklasse, weil die Schule durch einen Aufruf in den Sozialen Medien eine Lehrerin aus der ukrainischen Stadt Kremenschuk gefunden hat, die dort seit 20 Jahren Deutsch als Fremdsprache unterrichtet und ebenfalls in die Region geflüchtet ist.

Der Kanton wiederum erleichtert die Anstellung von ukrainischem Lehrpersonal damit, dass er für den Unterricht in Integrationsklassen auf die üblichen EDK-Anerkennungspapiere verzichtet. Ohne diese Anerkennung besteht im Normalfall keine Aussicht auf eine entsprechende Anstellung. Mit dieser Sonderregelung trägt der Kanton nicht zuletzt dem akuten Lehrermangel Rechnung.

Wie können Sie helfen?

Hilfsgüter, Sach- und Geldspenden sind jederzeit herzlich willkommen. Spenden Sie dem Verein Humanitäre Nothilfe Ukraine, Sevelen, der auch für ukrainische Flüchtlinge aus dem Wartau offensteht.

Verein Humanitäre Nothilfe Ukraine
Bahnweg Nord 16
9475 Sevelen
Tel. +41 79 866 52 96
info@hilfeukraine.org
→ www.hilfeukraine.org

Text von Sofia Busa, Ramona Berger und Fatime Shaini, Schülerinnen der Begabtenförderung

Bau eines «Schoggischümli»-Katapults

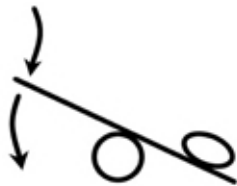
In der Begabtenförderung hatten wir das Thema Katapulte. Damit wir es besser verstehen und erforschen konnten, bauten wir in zwei Gruppen selber Katapulte, eines mit Zugkraft und eines mit Federkraft.

Federkraft: Federkraftkatapulte funktionieren, indem ein Seil oder sonst ein ähnliches Material den Wurfarm des Katapultes nach unten zieht und so eine Spannung verursacht. Auf der anderen Seite hält ein Gewicht den anderen Teil des Armes fest und verhindert so, dass der Wurfarm entspannt wird. Sobald die Verankerung, an der das Seil befestigt ist, durch einen Mechanismus gelöst wird, fliegt das Geschoss weg.



Zugkraft: Auf der einen Seite des Wurfarmes liegt das Geschoss. An einem Balken oder am Katapult selbst hängt ein schweres Gewicht. Wenn das Gewicht durch einen Mechanismus gelöst wird und auf den Wurfarm fällt, kippt der Wurfarm und das Geschoss fliegt los.

Oder es ist ein Seil an einem Ende des Wurfarmes befestigt, und man zieht ruckartig und schnell an diesem Seil, damit das Geschoss weggeschleudert wird.



Die Geschichte unserer zwei Katapulte

Wir haben zwei Gruppen gemacht. Die eine Gruppe hat im Internet nach einem Bauplan für ein Katapult gesucht, und die andere Gruppe hat selbst einen Plan entworfen.

Anhand der Pläne hat uns Frau Tauern das Material besorgt. Dann haben wir die Bretter und Kanthölzer gesägt und geschliffen. Danach haben wir die Teile zusammengeschaubt, geklebt oder genagelt.

Anschliessend haben wir ein Motiv für die Zielscheibe gezeichnet. So entstand ein Katapult mit einem Cookie-Monster und eines mit einem Känguru. Diese Zielscheiben mussten wir dann nur noch befestigen und fertig waren die Schokokuss-Wurfmaschinen!

Natürlich haben wir während der Bauarbeiten das Katapult immer wieder getestet und geschaut, wie weit das (natürlich eingepackte) «Schoggischümli» fliegt.

Diese Arbeit hat uns Spass gemacht, und natürlich wurden wir auch mit einem Schokokuss belohnt, wenn wir getroffen hatten. Bei einem Fehlwurf gab es ein Gummibärchen als Trostpreis.



Vorstellung in den Klassen

Wir waren in unseren Klassen und haben die Katapulte vorgestellt. Wir haben den Klassenkameraden erzählt, was die Schwierigkeiten beim Bauen waren und was wir daraus gelernt haben. Eine Schwierigkeit war zum Beispiel, dass die Platte zu schwer war und dadurch der Schokokuss nicht weit geflogen ist oder dass der Wurfarm zu wenig Spielraum hatte und das Katapult darum erhöht werden musste.

Selbstverständlich durften die Kinder ihre Treffsicherheit dann auch noch erproben. Der erste Schuss galt als Probewurf und beim zweiten Wurf konnte man einen Schokokuss gewinnen.



Geschrieben von SchülerInnen der 1. Sek.

Die Oberstufe Wartau am Vaduzer Städtlelauf

Nach zwei Covid-19-bedingten Absagen fand der Vaduzer Städtlelauf endlich wieder statt. Knapp 500 Teilnehmende nahmen am Traditionslauf im Herzen von Vaduz teil. Darunter zum ersten Mal auch eine 31-köpfige Delegation der Oberstufe Wartau.



Einige Klassen, darunter auch unsere Klasse, trainierten acht Wochen lang drei Mal pro Woche. Manchmal gingen wir auch in der Schule, während der Sportlektionen, joggen.

Unsere Lehrpersonen motivierten uns, am Vaduzer Städtlelauf mitzumachen. Sie meinten, es wäre ein tolles Erfolgserlebnis für uns und sie würden uns unterstützen. Am Anfang waren wir alle ein bisschen unmotiviert und dachten, wir würden die 5 Kilometer nicht schaffen können. Doch mit der Zeit und dem ganzen Training machten wir grosse Fortschritte und jeder von uns bekam ein grösseres Interesse daran, am Lauf mitzumachen. 24 Schüler und Schülerinnen sowie sieben Erwachsene, fünf Lehrpersonen, ein Hauswart und ein Papa, nahmen schliesslich von uns teil.

Der Tag kam immer näher, es ging bald los. Am 7. Mai, alle ziemlich aufgeregt und voller Freude, trafen wir uns in Vaduz. Wir alle wussten nun, wir würden es schaffen. Eine Stunde vor Beginn besammelten wir uns beim Vaduzer Saal, wo wir unsere Startnummern erhielten. Dann gingen wir zum Start und liefen die Strecke einmal ab, um uns aufzuwärmen. Wir haben uns alle gegenseitig noch ein bisschen motiviert und einen Trau-

benzucker erhalten. Nun ging es los. Zuerst waren die mit den 2,2 Kilometer dran. Etwa zehn Minuten nachdem sie gestartet waren, starteten diejenigen, die den 5,2-Kilometer-Lauf liefen. Einige sind ziemlich schnell vorneweg gelaufen, das hat einige etwas eingeschüchtert. Die Temperaturen waren ziemlich angenehm zum Joggen.

«Wir wussten, dass wir es schaffen würden.»

Ab und zu konnten wir auch mal eine oder zwei Pausen einlegen und gehen statt rennen. Mit der Zeit wurde es auch immer anstrengender. Durch motivierende Zurufe aus den Reihen der Zuschauer, unter welchen sich auch Eltern und Geschwister von uns befanden, haben wir es aber schliesslich alle geschafft und sahen sehr zufrieden aus. Wir denken, dass jeder auf sich stolz sein kann. Das achtwöchige Training hat sich sicher gelohnt. Am Schluss bekamen auch alle Teilnehmer einen kleinen Preis. Alles in allem war es ein aufregendes und schönes Erlebnis.

Katrin Szacsvey, Klassenlehrerin Primarschule Weite

Schule Weite «on air» - Radioprojektwoche

Die Primarschule Weite erlebte dieses Jahr eine ganz spezielle Sonderwoche. Vom 30. Mai bis zum 3. Juni wurde ein Radioprojekt mit der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi durchgeführt.



Auf einer eigenen Sendefrequenz, 99,7 MHz UKW, konnten die verschiedenen Beiträge der Schülerinnen und Schüler direkt aus dem Radiobus gesendet werden. Diese waren sehr vielfältig: Die Palette reichte von News über Wetterbericht (auf Englisch), Interviews, Witze, Werbespots, Bastelanleitungen, Geschichten bis hin zu Gesang, Flötenmusik und Tanz. Letzteres konnte nur genießen, wer persönlich am Dienstag oder Mittwoch zum Radiocafé oder am Donnerstag zum Radioabend vorbeikam. Dass uns der Gemeindepräsident, der Schulratspräsident und einige ehemalige Lehrerinnen und Lehrer einen Besuch abstatteten, schätzte das Team ungemein. Mit den beiden Amtsträgern sowie mit einigen Amtsinhabern auf dem Rathaus wurden Interviews geführt und ausgestrahlt.

Die Schülerinnen und Schüler vertieften in dieser Woche ganz unterschiedliche Fertigkeiten wie zum Beispiel Schreiben, Sprechen, Verantwortung übernehmen, Zusammenarbeiten, aber auch Zuhören. Manch ein Kind wuchs über sich hinaus und konnte trotz dem Lampenfieber seinen Beitrag erfolgreich platzieren.

Zum Nachhören

Die Beiträge können auf www.powerup.ch unter der Rubrik «Primarschule Wartau Schulhaus Weite» auch im Nachhinein abgespielt werden.
→ www.powerup.ch

Marcel Manetsch, Schulverwaltung Wartau

Ein- und Austritte, Ferienplan

Eintritte (Schuljahr 2022/2023)

Rahel Gort

Oberstufenlehrerin, Oberstufenzentrum Seidenbaum, Trübbach

Lea Holzdörfer

Kindergärtnerin, Kindergarten Torkel, Azmoos

Cornelia Kohler

Primarlehrerin, Primarschule Dorf, Azmoos

Nathalie Rahm

Kindergärtnerin, Kindergarten Feld, Azmoos

Ferienplan Schuljahr 2022/2023

Schulbeginn 2022

Montag, 15. August

Herbstferien 2022

Sonntag, 2. Oktober bis Sonntag, 23. Oktober

Weihnachtsferien 2022

Sonntag, 25. Dezember bis Sonntag, 8. Januar 2023

Winterferien 2023

Montag, 19. Februar bis Sonntag, 26. Februar

Frühlingsferien 2023

Sonntag, 9. April bis Sonntag, 23. April

Feiertagsbrücke Auffahrt 2023

Donnerstag, 18. Mai bis Sonntag, 21. Mai

Sommerferien 2023

Sonntag, 9. Juli bis Sonntag, 13. August

Austritte (Ende Schuljahr 2021/2022)

Trudi Caflisch-Schmid

Primarlehrerin, Primarschule Azmoos

Ruth Della Santa

Kindergärtnerin, Kindergarten Feld Azmoos

Susi Finger

Fachlehrperson Oberstufe

Désirée Gassner

Schulische Heilpädagogin

Stefania Gianotti

Primarlehrerin, Primarschule Oberschan

Nicole Huser

Logopädin

Sandra Vetsch

Kindergärtnerin, Fontnas

Der Schulrat bedankt sich bei allen Austretenden ganz herzlich für die geleisteten Dienste und heisst die Eintretenden herzlich willkommen im Wartau!

Schulsozialarbeit der Schule Wartau

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit der Schule Wartau bietet kostenlose Unterstützung für Kinder und Jugendliche und deren Eltern.

Die Schulsozialarbeit (SSA) Wartau ist an die Sozialen Dienste Werdenberg angegliedert. Sie pflegt eine neutrale Grundhaltung und behandelt alle Informationen vertraulich.

Die SSA verfolgt das Ziel, Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu unterstützen und zu begleiten und sie in ihren Kompetenzen zur Lösung von sozialen und persönlichen Problemen zu stärken.

In der Schule bietet die SSA Einzel- und Gruppenberatungen sowie im Bedarfsfall Klasseninterventionen oder Projektarbeiten in einzelnen Klassen oder Schulhäusern an.

Unterstützung in einer wichtigen Lebensphase ...

Die Schulzeit ist für Kinder und Jugendliche eine wichtige und prägende Lebensphase. Durch die Zusammenarbeit aller Beteiligten kann die SSA dazu beitragen, dass sie diese positiv durchleben.

Die SSA berät sie bei unterschiedlichen Fragestellungen, begleitet sie in schwierigen Lebensphasen, unterstützt sie bei der Bewältigung von unüberschaubaren Problemen und bietet Konfliktmanagement bei andauernden Streitigkeiten an.

... und zu unterschiedlichen Themen

Sie erhalten Information zu unterschiedlichen Themen wie Erziehung, fehlende Motivation, Lern- und Leistungsstörungen, Mobbing, Sexualität, Taschengeld, Tod und Trauer, Umgang mit Neuen Medien, Suchtmittelkonsum, Essstörungen u.v.m.

Die Schule Wartau bietet das Angebot der SSA für Schülerinnen und Schüler, für Eltern und für Lehrpersonen kostenlos an.

Informationen

Termin nach Vereinbarung für Eltern und Kinder/Jugendliche vom Kindergarten bis und mit Oberstufe

Marlen Büttel

Erreichbarkeit:

Montag, Dienstag und Donnerstag, 8.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch und Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

Tel. 079 158 53 32

m.buettel@sdw-berg.ch

Kinder- und Jugendhilfe St. Gallen

Kinder- und Jugendhilfe

Die Kinder- und Jugendhilfe unterstützt in vielen Situationen. Die Beratung ist kostenlos.

Laut verschiedenen Berichten haben unterschiedliche Formen von Gewalt von Eltern gegenüber ihren Kindern zugenommen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich, oftmals fühlen sich Eltern überfordert und ohnmächtig. Gewalttätiges Verhalten schwächt eine gute Beziehung zwischen Eltern und Kindern.

Kinder können Eltern durch ihr Verhalten an ihre Grenzen bringen. Dabei können sich Eltern ohnmächtig, wütend oder verletzt fühlen. Aufgrund der genannten Gefühle ist es nachvollziehbar, in schwierigen Situationen sich von seinem Kind abwenden zu wollen, es abzuwerten oder zu schlagen. Allerdings führen diese Reaktionen nur momentan zu einer Entlastung. Vielmehr jedoch schwächen solche Verhaltensweisen die Beziehung zwischen Eltern und ihren Kindern massiv.

Eltern sind für ihre Kinder Vorbilder, auch im Umgang mit Gefühlen und Konflikten. Sich gegenüber Kindern wohlwollend zu verhalten, ist manchmal eine grosse Herausforderung. Wichtig ist, Kindern entsprechend ihrem Alter und ihren Fähigkeiten klar und bestimmt zu sagen, was Sie als Eltern erwarten. Dazu gehört viel Geduld, Einfühlungsvermögen und Verständnis. Oftmals muss das erwartete Verhalten wiederholt eingefordert werden.

Wenn Eltern ihr Erziehungsverhalten als unangemessen erachten, Schuldgefühle entwickeln oder sich unsicher fühlen, können sie mit Menschen ihres Vertrauens sprechen; viele Eltern kennen ähnliche Situationen.

Sich einzugestehen, in der Erziehung überfordert zu sein, kann beschämen. Doch dazu gibt es keinen Grund. In allen Familien kann es Umstände geben, die zu Momenten der Überforderung führen. Es kann in einer solchen Phase hilfreich sein, mit einer Fachperson zu sprechen. Gemeinsam ist es möglich, einen neuen Blickwinkel und neue Perspektiven einzunehmen, um in schwierigen Situationen anders zu handeln. Gerne können sich Eltern an unsere Beratungsstelle in Sargans wenden.

Informationen

Weitere Informationen finden Sie unter www.kjh.ch

Kinder- und Jugendhilfe St. Gallen

Beratungsstelle Sargans

Bahnhofstrasse 9

7320 Sargans

Tel. 081 720 09 10

beratungsstelle-sargans@kjh.ch

Heidi Troisio, Geschäftsstelle RSW

Fitna-Techniktage für die Fachkräfte von morgen

Rund 250 Schülerinnen und Schüler haben die Fitna-Techniktage 2022 besucht.

Schweissen, löten, programmieren – an drei Mittwochnachmittagen im März konnten Schülerinnen und Schülern bekannte Firmen in der Region besuchen und kleine Projekte umsetzen. In diesem Jahr haben die Mädchen und Jungs im Alter zwischen 11 und 14 Jahren zum Beispiel ein sogenanntes «Brain Game» gebaut, einen Würfel programmiert und eine Blume aus Metall hergestellt. Das Angebot vor der Berufswahl wird aber nicht nur geschätzt, weil man eine kleine Erinnerung mit nach Hause nehmen kann: Die Schülerinnen und Schüler finden es toll, dass sie einmal in «andere» Berufe hineinschnuppern können – Berufe, deren Tätigkeiten weniger greifbar sind und darum vielfach auf den ersten Blick auch nicht in Frage kommen.

Begeisterung für Technik und Naturwissenschaft wecken

Die Fitna-Techniktage sind aber nicht nur eine Chance für die Schüler-innen und Schüler, sondern auch für die Unternehmen in der Region Sarganserland-Werdenberg und Liechtenstein. Sie kämpfen derzeit mit einem massiven Fachkräftemangel und sind darum bemüht, Jungs und Mädchen möglichst früh für Technik und Naturwissenschaft zu begeistern. Firmen haben in den Workshops ausserdem die Möglichkeit, Hemmschwellen gegenüber gewissen Tätigkeiten und Materialien abzubauen und potenzielle Lehrlinge – zukünftige Fachkräfte – kennenzulernen.

Initiative gegen den Fachkräftemangel in der Region

Die Techniktage werden von der Arbeitsgruppe Fitna der Region Sarganserland-Werdenberg organisiert. Der Begriff Fitna steht für die Förderung der Interessen für Technik und Naturwissenschaft bei Jugendlichen. Die Arbeitsgruppe wird von Fredy Schöb, dem Gemeindepräsidenten von Gams geleitet. Er wird unterstützt durch Vertreter von Firmen, Berufsberatungen sowie Schulen aus der Region Sarganserland-Werdenberg und dem Fürstentum Liechtenstein. Initiiert wurde das Projekt von Arbeitsgruppenmitglied Sepp Dietrich, ehemaliger Rektor der Kantonsschule Sargans, mit dem Ziel, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und Jugendlichen bei der Berufsfindung zu helfen.

Die Fitna-Techniktage sind eine Initiative der Region Sarganserland-Werdenberg, um dem Fachkräftemangel in der Region entgegenzuwirken.

Informationen

→ www.fitna.ch

Arbeitgeberverband Sarganserland-Werdenberg

Lehre statt Leere

Bereits zum elften Mal findet am 11. November 2022 der Berufswahlevent Lehre statt Leere statt.

Auch dieses Jahr werden ca. 400 Schülerinnen und Schüler aus der 2. Oberstufe der Sekundar- und Realschulen aus dem ganzen Bezirk Werdenberg am Anlass teilnehmen. Der Termin ist ideal gewählt, denn die Schülerinnen und Schüler befassen sich zu diesem Zeitpunkt intensiv mit dem Thema Berufswahl. Sie haben am Event die Chance, auf regionale Lehrbetriebe aus Industrie, Gewerbe, Handwerk und Soziales zu treffen, welche den zukünftigen Lernenden ein vielfältiges und interessantes Spektrum von verschiedenen Lehrberufen präsentieren. Eine Win-win-Situation für beide Seiten.

Auch Wartauer Gewerbebetriebe nehmen an der Ausstellung teil.

Freitag, 11. November 2022

8.00 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr

Berufs- und Weiterbildungszentrum (bzb) Buchs

Informationen

→ www.agv-sw.ch/lehre-statt-leere

Berufs- und Laufbahnberatung Sarganserland

Berufswahlevent

Über 70 Firmen aus der Region Sarganserland und Umgebung stellen ihre Lehrberufe vor. Lernende und Berufsbildner präsentieren ihre Berufe.

Beim Sarganserländer Berufswahlevent sind mehr als 70 Lehrfirmen aus der Region mit ihren Berufsbildnerinnen und -bildnern sowie ihren Lernenden anwesend. Sie schaffen damit eine ideale Plattform für Kontaktmöglichkeiten und den gezielten Austausch.

Sowohl der Freitag als auch der Samstag sind öffentlich und können von allen Interessenten besucht werden. Der Samstag ist ideal für einen Besuch der Eltern mit ihren Kindern bzw. Jugendlichen, die sich im Berufswahlprozess befinden. Es gibt auch eine Info-Veranstaltung für die Eltern.

Freitag, 18. November 2022

8.30 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr

Samstag, 19. November 2022

8.30 bis 13.00 Uhr

in der Flumserei Flums

Informationen

→ www.berufswahlevent.ch/

Sägerei Lonna, Ortsgemeinde Wartau

Mit Leidenschaft fürs Wartauer Holz

Die Ortsgemeinde Wartau betreibt in Weite (Lonna) eine eigene Sägerei. Dank regelmässigen Investitionen können ca. 400 m³ Rundhölzer, vorwiegend aus dem eigenen Wald, verarbeitet werden. Unser oberstes Ziel ist es, so viel wie möglich aus dem Rohprodukt zu produzieren.

Ein Teil der gesägten Hölzer wird für den Unterhalt der eigenen Liegenschaften benötigt. Abschnitte werden zu Schnitzeln verarbeitet und in unseren eigenen Schnitzelheizungen als Brennstoff verwertet.

Unser grosses Standardsortiment wird laufend ausgebaut. Hergestellt werden unter anderem Balken, Bretter und Latten sowie Pfähle für den Haus-, landwirtschaftlichen und gewerblichen Gebrauch. Die Sägerei verfügt über ein Lager, aus dem die Standardprodukte direkt abgeholt werden können. Gerne wird auch Kundenholz nach Wunsch eingeschnitten. Der maximale Durchmesser beim Einschnitt des Holzes liegt bei 80 cm, dieses muss entrindet und sauber angeliefert werden.

Zunehmend werden auch Fertigprodukte wie zum Beispiel Tischgarnituren, Sitzbänke, Brunnenröge, Deko-Würfel und vieles mehr auf Bestellung zum Verkauf angeboten. Unsere neusten Produkte sind selbstgedrechselte und selbstgeschnitzte Schalen, Teller und Schüsseln. Gerne geht der Säger auf individuelle Wünsche des Einzelnen ein. Im Schauraum vor Ort kann man sich von einer kleinen Auswahl produzierter Tische, Bänke, Brunnen und Würfel inspirieren lassen.

Sämtliche Produkte unserer Sägerei sind aus einheimischem Holz hergestellt.

Gerne beraten wir Sie bei der Wahl des richtigen Produktes.



Kontakt und Öffnungszeiten

Sägerei Ortsgemeinde Lonna
Lonna
9476 Weite
Tel. 081 783 10 19
saegerei@og-wartau.ch
→ www.og-wartau.ch

Montag bis Donnerstag: von 7.30 bis 11.45 Uhr und
von 13.00 bis 17.00 Uhr
Freitag: von 8.00 bis 11.45 Uhr und
von 13.00 bis 17.00 Uhr



Hanspeter Dürr, Dorfkorporation Malans

Zusammenschluss der Korporationen

Am 13. Juni 2021 haben die Stimmbürger aller Dorfkorporationen an der Urne der «Einleitung des Projektes zur Prüfung eines Zusammenschlusses zu einer Organisation» mit überzeugender Mehrheit zugestimmt.



Projektteam: h. Reihe v.l. Hanspeter Dürr (DKM), Patrik Fausch (DKW), Robert Signer (DKO), Harry Kaiser (DKA), Michael Gabathuler (DKT), Andreas Bernold (Gemeinde) v. Reihe v.l.: Rolf Domenig (Projektleitung), Hanspeter Bruggmann (GAW), Paul Gabathuler (DKW), Louis Moser (EVW), Bruno Schaible (Gemeindereformen)

Seither treffen sich die Projektmitglieder, je eine Vertretung aus jeder Dorfkorporation, je ein Vertreter der Gemeinde, von den Zweckverbänden EV Wartau und GAW sowie ein Spezialist für Gemeindereformen, unter der Leitung von Rolf Domenig zu Arbeitssitzungen.

In drei Arbeitsgruppen wurden die Themen Strategie, Vereinigungsbeschluss und Finanzen erarbeitet und Fakten zusammengetragen. Alle Projektmitglieder und die Verwaltungsräte der Dorfkorporationen sind sich einig, dass in die neue Organisation alle bisherigen Geschäftsfelder eingebracht werden sollen. Es sind dies:

- Stromversorgung in der ganzen Gemeinde, Netzinfrastruktur: Ausbau und Unterhalt
- Einkauf und Verkauf Energie
- Wasserversorgung der ganzen Gemeinde
- Telekommunikation: Internet-Infrastruktur in der ganzen Gemeinde
- Installationsbetrieb mit eigenem Laden
- Betrieb und Unterhalt der Kraftwerke und Quellen
- Förderung Dorfleben

Als Name der neuen Organisation wurde Elektro- und Wasserkorporation Wartau (kurz EW Wartau) gewählt. Der Name bezeichnet den Versorgungsauftrag und das Versorgungsgebiet klar und eindeutig und ist in der Branche üblich. Der Sitz in Azmoos ergibt sich aus der Nutzung der vorhandenen Infrastruktur und ist deshalb

sinnvoll und kostengünstig. Die prognostizierten Zahlen (Bilanzsumme 42 Mio. Franken, davon 89% Eigenkapital, erwarteter Jahresumsatz 11 Mio. Franken) sind abgeleitet aus Fusionsbilanz, Budget und Investitionsplanung. Der Installationsbetrieb bietet kompetente Dienstleistungen an, ist Ansprechpartner für Fragen und sichert den Piktettdienst als 24-Stunden-Angebot. In den Sparten Technik, Finanzen, Installation, Geschäftsleitung und Verwaltungsrat werden rund 20 Mitarbeitende tätig sein. Mit vier bis fünf Ausbildungsplätzen als Elektroinstallateur/in EFZ, Netzmonteur/in EFZ, Montage-Elektriker/in EFZ und Kaufmann/Kauffrau EFZ bietet das EW Wartau interessante Berufslehren an.

Um für die bevorstehende Urnenabstimmung (Gutachten und Antrag) vom November 2022 möglichst ausführliche Unterlagen bereitstellen zu können, arbeiten die Projektmitglieder motiviert an den Details. Sie sind bestrebt, für den Start der neuen Unternehmung bestens geeignete VR- und GPK-Kandidaten zu präsentieren. Der Vereinigungsbeschluss liegt im Entwurf vor.

Die Befürwortung dieses Vorhabens «Zusammenschluss der Korporationen» wäre ein Meilenstein in der Wartauer Geschichte. Die Verwaltungsräte der bisherigen Korporationen sind überzeugt, dass die Vorteile klar überwiegen und die Elektro- und Wasserkorporation Wartau von Beginn weg als profitable Organisation betrieben werden kann.

Zweckverband GAW

Start des Glasfaserausbaus in der Gemeinde Wartau

Nach der deutlichen Zustimmung für ein Darlehen an den Zweckverband GAW, ausgesprochen an den Bürgerversammlungen der Wartauer Dorfkorporationen, können die Ausbaurbeiten bereits im Sommer 2022 starten.



Der Ausbau des Kommunikationsnetzes für Internet, Telefon und TV auf Glasfaser ist eine Investition für die Zukunft, das Wartauer Netz ist so für den Datenverkehr der nächsten 30 Jahre gerüstet. Denn dieser wird weiter stark ansteigen, Streaming-Dienste wie Netflix, Datenspeicherungen in Clouds, Videotelefonie und das Arbeiten von zu Hause steigern den Datenverkehr jährlich um 30%, weitere Dienste werden mit Sicherheit folgen.

Glasfaser für sämtliche Liegenschaften in der Gemeinde Wartau

Aus den oben genannten Gründen will der Zweckverband GAW, welcher im Besitz der Wartauer Bürger ist, nicht zuwarten bis Engpässe entstehen. Sämtliche, ganzjährig bewohnten Liegenschaften in der Bauzone des Korporationsgebietes werden in den nächsten Jahren schrittweise mit einer Glasfaserleitung bis zum Hausanschlusskaster erschlossen, dies ohne Kosten für den Endkunden.

Warum Glasfaser

Glasfaser ist eine aus Glas bestehende lange und sehr dünne Faser, welche als Lichtwellenleiter zur optischen Datenübertragung verwendet wird. Dies hat gegenüber der elektrischen Übertragung den Vorteil einer erheblich höheren maximalen Bandbreite. Zudem haben Glasfaserleitungen eine extrem lange Lebensdauer und sind sehr nachhaltig, verbrauchen sie doch bis zu 17-mal weniger Strom im Vergleich zu Kupferleitungen.

Zwei Glasfasernetze im Wartau

Die ältere Generation kann sich sicher noch an die unzähligen Fernsehantennen auf den Hausdächern oder an die Leitungen erinnern, welche von einer Telefonstange zur anderen gespannt waren. Die Antennen wurden benötigt, um wenigstens die Sender aus der Schweiz und dem benachbarten Ausland zu empfangen, die Freileitungen wurden für den Telefon-Festanschluss der einzelnen Haushalte benötigt.

Um mehr Fernsehprogramme empfangen zu können, wurde 1980 der Zweckverband GAW gegründet, um den

einzelnen Haushalten via Erdkabel mehr Programme in einer guten Qualität zu liefern. Auch die Freileitungen der damaligen PTT und ab 1998 der Swisscom wurden laufend durch Leitungen im Erdbereich ersetzt, und so entstanden in der Gemeinde Wartau zwei Kabelnetze, welche anfänglich völlig unterschiedliche Dienste anboten.

Die technischen Weiterentwicklungen der weiteren Jahre ermöglichte es beiden Betreibern, der GAW und der Swisscom, den Ausbau der Angebote voranzutreiben. So sind zwei Telekommunikationsnetze entstanden, welche in etwa die gleichen Dienstleistungen anbieten.

GAW-Netz mit allen benötigten Optionen

Das ausgebaute Glasfasernetz der GAW kann für sämtliche Anbieter der Telekommunikationsbranche geöffnet werden, was wiederum eine freie Entscheidung des passenden Produkts für den einzelnen Bezüger ermöglicht und gleichzeitig Einnahmen für den Netzbetrieb generiert. Zusätzlich können die Korporationen das Netz für die Fernauslösung der Strom- und Wasserzähler nutzen. Das wiederum ist bei der Swisscom nicht möglich, ist doch die Anzahl der verlegten Glasfasern der Swisscom nach ihren eigenen Angaben zu klein, um sämtliche von der GAW benötigten Leitungen und Dienste zu ermöglichen. Ausserdem baut die Swisscom das Netz nur bis zur Strasse und nicht bis zur Liegenschaft, was wiederum eine Einschränkung der Datenübertragung und gleichzeitig eine Erhöhung der Fehlerquote nach sich zieht.

Die GAW ist überzeugt, dass drahtgebundenes Internet auch in Zukunft die sicherste Option für die Kommunikation ist und das Festnetz deshalb eine wichtige Ergänzung zum Mobilfunknetz darstellt. Es gibt keine schnellere Übertragung als jene per Glasfaserkabel. Mit der Glasfaserinfrastruktur ist die Bandbreite grundsätzlich unlimitiert, limitierend ist einzig das gewählte Abo.

Mehr Informationen

→ www.ga-wartau.ch

Konfirmandinnen und Konfirmanden der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Wartau

Das Konfirmandenlager in Tschamut

Das traditionelle Konfirmandenlager der Konfirmandinnen und Konfirmanden fand vom 11. bis am 15. Mai in Tschamut (GR) statt. Nachfolgend ein Bericht, den die Konfirmanden selbst verfasst haben.



Am Mittwoch, den 11. Mai haben wir uns um 14 Uhr in Gretschins getroffen und haben das Gepäck in den Anhänger geladen. Als wir vollzählig waren, sind wir losgefahren.

Aber als wir schon in der Weite waren, haben wir gemerkt, dass wir das Sportmaterial im Kirchgemeindehaus vergessen haben. Also dasselbe Spiel noch einmal. Wir sind schliesslich mit 40 Minuten Verspätung abgefahren. Als die Fahrt dann so richtig in Schwung kam, ging die Zeit rum wie nichts. Denn wir hatten mit Musik eine top Unterhaltung. Ankunft in Tschamut ca. um 16.30 Uhr. Begrüsst wurden wir auch herzlich mit ein paar Drinks zum Abkühlen. Anschliessend haben wir uns in die Zimmer verteilt und das Gepäck verstaut, bis zum Abendessen hatten wir dann noch Freizeit, die wir mit Fussball und Rugby vertrieben haben. Zum Znacht gab es dann Gschwelli mit «Chäs». Danach war Feierabend und alle konnten friedlich schlafen gehen.

Am Donnerstag nach dem Frühstück haben wir den Gottesdienst vorbereitet. Wir haben die Texte verfasst, welche wir für die Konfirmation brauchen. Dann am Mittag gab es eine leckere Stärkung, und am Nachmittag sind wir noch baden gegangen und nach dem Znacht haben wir den Gottesdienst noch weiter vorbereitet. Dann war es auch schon wieder Zeit schlafen zu gehen.

Am Freitagmorgen wurden die Mädchen von dem lästigen Handywecker geweckt. Zuerst durchsuchten sie das Zimmer, da sie dachten, dass das Geräusch aus ihrem Zimmer kommt. Sie stellten dann aber fest, dass es aus dem Aufenthaltsraum kam, wo die Handys versorgt waren. Da die Handys aber in einer Kiste eingeschlossen waren und der Alarm immer noch klingelte, wurde die Kiste einfach zwei Stockwerke in den Essraum hinuntergebracht. Nachdem wir um 8.30 Uhr ein leckeres Frühstück geniessen durften, haben wir die Plakate mit den Ideen für die Konfirmation, welche wir am Vorabend erstellt haben, besprochen. Vor dem Mittag haben wir uns auf den Weg Richtung Seilpark gemacht. Da wir ein we-



nig zu früh waren, konnten wir noch zu Mittag essen, wir hatten Sandwiches mitgenommen. Im Anschluss haben wir noch «Schitlium» gespielt. Bis am Nachmittag tobten wir uns im Seilpark über der Schlucht vom Lukmanier aus. Das hat sehr Spass gemacht. Selbst Annalies hat sich noch in ein «Gstättli» getraut. Da einige noch baden gehen wollten, sind sie noch im Brunnen neben dem Lagerhaus baden gegangen. Die anderen verbrachten die restliche Zeit auf der Wiese oder im Aufenthaltsraum. Anschliessend durften wir einen feinen Znacht geniessen und verabschiedeten uns von Annalies, unserer Spitzenköchin. Als Abschluss überarbeiteten wir noch unsere Texte und schauten uns noch die Bilder an, welche im Seilpark entstanden sind.

Am Samstag kam der Organist zu uns! Lisa holte ihn ab, und dann ging es los mit Blues und Gospelsongs... wir werden sogar singen! Den ganzen Nachmittag war dem Gesang gewidmet, und alle haben gut mitgemacht, einige Stücke waren etwas kompliziert, bei anderen... da ging die Post ab. Wer weiss, wie wir im Gottesdienst singen werden!

Am Sonntag um 07.45 Uhr startete der letzte Tag für und «Könfis». Zuerst gab es ein leckeres Frühstück, und danach wurden die Putzarbeiten zwischen den Konfirmanden verteilt. Wir mussten das Haus von oben bis unten staubsaugen, die Zimmer gründlich aufräumen und die Badezimmer putzen. Anschliessend wurde das ganze Gepäck in einem Anhänger verstaut, und kurze Zeit später fuhren wir nach Disentis und durften dort eine leckere Pizza verdrücken. Nach dem vorzüglichen Mittagessen fuhren wir zurück ins schöne Wartau. Wir waren alle ein wenig wehmütig, weil wir unsere geliebte Grossstadt Tschamut verlassen mussten und gleichzeitig freuten wir uns auf unser eigenes Bett, da wir erschöpft waren von unserem «huara schöana» Konfirmandenlager!

Ursula Frischknecht-Tobler, freiwillige Helferin

Fünf Jahre Lebensmittelabgabestelle «Tischlein deck dich»

Im Mai 2021 zog die Lebensmittelabgabestelle Wartau vom katholischen Pfarreiheim in das ehemalige Schulhaus Prapafier um. Wie bisher öffnet sie ihre Türen jeweils am Montag von 15 bis 16 Uhr.



Schon seit fünf Jahren gibt es die Lebensmittelabgabestelle «Tischlein deck dich» in unserer Gemeinde. Viele freiwillige Helferinnen und Helfer sind seit Beginn dabei, einmal oder mehrmals pro Monat. Die ersten vier Jahre durften wir die Räume der katholischen Kirchgemeinde Wartau nutzen, und damit wurde uns überhaupt ermöglicht, die Lebensmittelabgabestelle zu eröffnen. Vor einem Jahr konnten wir dann in das leerstehende Schulhaus Prapafier umzuziehen, wo es viel Platz gibt und unsere Waren nicht ständig wegtransportiert und umgelagert werden müssen. Im Hinblick darauf, dass das Schulhaus nur vorübergehend zur Verfügung steht, denken wir bereits über eine Nachfolgelösung nach.

Die Freiwilligen kommen aus dem Wartau und den benachbarten Gemeinden im Werdenberg und im Fürstentum Liechtenstein. Es sind in der Mehrzahl Pensionierte, aber auch einige jüngere Menschen, die sich Zeit nehmen, einen Einsatz für weniger Privilegierte und gegen den Verschleiss von Nahrungsmitteln zu leisten.

Wenn wir uns am frühen Nachmittag treffen und die vielen Waren für den täglichen Bedarf vom Lastwagen aus Chur und von der Bäckerei Herrmann in Empfang nehmen, ist die Stimmung locker, freundlich und von gegenseitigem Wohlwollen geprägt. Ein Blick genügt und wir wissen, wo unser Einsatz gerade nötig ist. Kleine Bemerkungen fliegen durch den Raum, quittiert von Rückrufen, Lachern oder Scherzen. Etwas konsterniert stehen wir jeweils vor den Bergen von Schokolade nach Ostern oder vor Erdbeeren und Spargeln im Februar und machen unsere Kommentare dazu. Meist wird

jedoch konzentriert, aber ohne Hektik gearbeitet, damit sich die Waren für die gut 100 bezugsberechtigten Personen bis zur Öffnung ansprechend präsentieren. Auch im Basar im unteren Stock machen jede Woche zwei der Freiwilligen gespendete Kleider, Spielsachen und Haushaltsartikel bereit.

Während wir die Waren sortieren, versammeln sich draussen oder im Kaffeeraum bereits die Kundinnen und Kunden. Es präsentiert sich ein buntes Bild von Menschen, die entweder still allein warten, zu zweit sich unterhalten, in Gruppen plaudern oder die spielenden Kinder beaufsichtigen. Zu den Kunden der Abgabestelle zählen armutsbetroffene Menschen aus der Schweiz, die von den Sozialfachstellen aus Wartau und Sevelen eine Bezugskarte erhalten haben. Daneben kommen Menschen aus ganz verschiedenen Ländern, die teilweise aus Krisengebieten in die Schweiz gekommen sind und Sprachen sprechen, die wir nicht verstehen. Dennoch versuchen wir, möglichst mit allen ins Gespräch zu kommen, nachzufragen, wie es ihnen geht und den Antworten zu lauschen, einen Moment wirklich bei ihnen zu sein. Es ist deutlich zu spüren, wie alle Freiwilligen sich um einen freundlichen Kontakt mit den Kunden bemühen.

«Sie reden wie im Tschugger», höre ich eine Helferin zu einem Walliser Kunden lachend sagen. Eine andere beschwichtigt einen Kunden, der sich aus irgendeinem Grund benachteiligt vorkommt. Mir erzählt eine Frau an einem sehr kalten Tag über den Winter und die trockene Kälte in ihrem Land und sagt begeistert: «Ich liebe den Schnee hier.»

Die Beobachtungen und Begegnungen am Abgabetag wirken meist noch nach, und am Ende des Nachmittags tauschen wir Helfenden uns manchmal noch bei einem Kaffee darüber aus. Es beschäftigt uns, zu sehen, wie eine der Kundinnen sich psychisch in einer Abwärts Spirale befindet, und wir fühlen mit, wenn wir etwas über die schlimme Lage von Angehörigen in einem Kriegsland erfahren. Es ist das gemeinsame Menschsein, das uns alle verbindet, Privilegierte und Armutsbetroffene, Helfende und Nahrungsmittelbezüger/innen. Das macht unser Engagement sinnstiftend und erfüllend.

Fragen, Hinweise und Materialspenden

Fragen und für Hinweise zu geeigneten, mietfreien Lokalitäten wenden Sie sich bitte an Daniela Eugster unter Tel. 079 392 64 22.

Für allfällige Materialspenden an den Basar bitten wir Sie, sich bei Monika Bättig zu melden, unter Tel. 079 692 11 83.

Felix Zogg, Werdenberger Jäger-Vereinigung

Neuer Holzschopf für die Waldschule Oberschan

Seit vielen Jahren besuchen Schulkinder in Oberschan die Waldschule. Sowohl die Kindergärtler als auch die Schülerinnen und Schüler der 3./4. Klasse besuchen regelmässig den Waldplatz.



Die Waldschule ist eine Bereicherung und eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag. Seit es die Waldschule gibt, wird diese durch die Mitglieder der Jagdgesellschaft Gauschla unterstützt. Der Besuch eines Jägers in der Waldschule freut die Kinder immer sehr. Es entstehen schöne Begegnungen, interessante Fragen werden beantwortet und die Faszination für die Natur kann mit eindrücklichen Beispielen aufgezeigt werden.

Ein zentrales Element der Waldschule ist das Feuer. Von Schlangenbrot über Fleischwaren bis hin zu Suppe, Popcorn oder Schoggifondue – das gemeinsame Kochen und Essen ist immer ein besonderes Erlebnis für die Kinder. Das dafür gesammelte Holz wurde bis anhin unter einer Plane trocken gehalten, was nicht immer optimal war. Schon lange bestand daher der Wunsch nach einem einfachen Holzunterstand. Die Mitglieder der Jagdgesellschaft erklärten sich bereit, diesen zusammen mit den Schülern zu bauen. Durch einen Sturm wurde oberhalb des Waldschulplatzes eine alte Wildfütterungsstelle zerstört. Ein Wiederaufbau machte keinen Sinn, jedoch konnte noch einiges an Material für den Holzschopf verwendet werden.

An einem Mittwochmorgen war es so weit: Die Jäger und die Kinder trafen sich beim Waldplatz. Als Vorbereitung für diesen Morgen wurden in der Schule Arbeitsteams gebildet. Es brauchte ein Abbruchteam für die alte Fütterungsstelle, ein Transportteam schleppte das Material zum neuen Platz und ein Bauteam begann mit der Erstellung des Holzschopfs. Mit vollem Elan waren alle an der Arbeit. Schon bald wurde gesägt, gehämmert, geschraubt und viel gelacht. Natürlich durfte auch der Znüni am Feuer nicht fehlen, und die Jäger staunten über die Vielfältigkeit der Grillwaren auf dem Feuer. Bald ging es weiter, und bis zum Mittag war das Werk vollbracht. Nachdem auch noch das Schild «Waldschule Oberschan» montiert war, bestaunten alle den neuen, schönen Holzschopf voller Stolz. Dieser Arbeitsmorgen wird den Kindern sowie auch den Jägern in guter Erinnerung bleiben, entstanden doch während des Arbeitens wertvolle Gespräche und Kontakte zwischen den verschiedenen Generationen.

Ökumenischer Frauenverein Wartau

Vielseitiges und interessantes Jahresprogramm

Wir sind ein parteipolitisch unabhängiger und konfessionell neutraler Verein. Ziel ist die Pflege der Gemeinschaft und Verbundenheit unter den Frauen. Wir bieten ein abwechslungsreiches Programm mit Aktivitäten für Jung und Alt.

Nach coronabedingten Absagen in den letzten beiden Jahren hoffen wir sehr, dass dieses Jahr die Anlässe wieder stattfinden können. Alle Anlässe stehen auch Nichtmitgliedern offen.

Das **Jahresprogramm** wird vom Vorstand jedes Jahr neu kreiert: An **wiederkehrenden Anlässen** wie Jassen, Spielenachmittag, Frauentreff, Mittagstisch werden soziale Kontakte geknüpft und erhalten. Für viele Personen sind diese Anlässe unverzichtbare Höhepunkte in der Woche, im Monat.

Die Nadeln klappern lassen beim Anlass **Strickcafe** können auch ungeübte Strickerinnen, die gemütliche Atmosphäre geniessen, stricken und bei Fragen weiss sicher jemand Rat. Nächste Daten: 16. Juni, 25. August, 29. September, 3. November, 8. Dezember, jeweils ab 18 Uhr.

Beim **Mintegra Frauentreff**, jeweils am Mittwochvormittag im Kirchgemeindehaus, werden fremdsprachige Frauen angesprochen. Es wird über das Alltagsleben in der Schweiz geredet. Mintegra unterstützt zurzeit zusätzlich Flüchtlinge aus der Ukraine bei der Integration.

Ausflüge mit sportlicher Note oder mit kulturellem Schwerpunkt bereichern den Alltag und bringen Abwechslung und soziale Kontakte.



Wir bieten **Info-Anlässe** zu verschiedenen Themen, letztes Jahr mit zwei Kräuterkursen. Dieses Jahr gibt es zwei informative **Kochkurse**. Im Juli bieten wir einen Spezialkurs an zum Thema leicht und gesund, speziell im Alter. Im Herbst zeigt uns die Kursleiterin, wie die Gartenernte schmackhaft und trendig konserviert/fermentiert werden kann.

Kreativ sein kann frau mit verschiedenen Bastel- oder Nähkursen. Ein Höhepunkt dieses Jahr ist der Bau eines Bienenhotels.

Im November bieten wir jedes Jahr das **Adventskranzen** für den Eigenbedarf an. Das Material wie Tannenkress und andere immergrüne Pflanzen können mit Perlen, Zapfen, Bändern und natürlich Kerzen zu kleinen Kunstwerken gebunden werden, bei Bedarf mit Hilfe und Anleitung.

Jedes Jahr in der Adventszeit gestalten Vereinsmitglieder die beliebten **Weihnachtsfenster**. In den Abendstunden können Familien und alle Interessierten bei einem Bummel durch die Dörfer diese Kunstwerke bestaunen.

Weiter werden unter kundiger Leitung mehrere **Kurse in Zeichnen, Malen, Skizzieren** angeboten. Diese finden je nach Witterung im Freien statt.

Sozial engagierte Frauen besuchen in der Vorweihnachtszeit über 80-jährige Senioren und Seniorinnen, die noch zu Hause wohnen und überbringen im Namen vom Frauenverein ein Glas Honig.

An der **Pflanzentauschbörse** im Mai kann jedermann seine überzähligen Setzlinge, Pflanzen, Stecklinge vorbeibringen und im Gegenzug anderes Grünzeug mit nach Hause nehmen.

Für die Kinder in der Gemeinde gibt es in der dritten Herbstferienwoche das Angebot **Ferienpass**. Unzählige Kurse werden angeboten – sportlich, kulinarisch, kreativ. Diese erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Alle in diesem Bericht aufgeführten Angebote können dank der Mithilfe unzähliger Helfer durchgeführt werden. Alle arbeiten ehrenamtlich und erhalten lediglich die Spesen erstattet. Als Dank werden diese Personen zu einem Essen eingeladen.

Liebe Leserin, möchten Sie Mitglied werden? Kontaktieren Sie ein Vorstandsmitglied. Der Jahresbeitrag beträgt 20 Franken. Sie erhalten dann die jeweils aktuellen Informationen.

Auf unserer Homepage finden Sie zu jeder Aktivität die nötigen Informationen sowie die Namen und E-Mail-Adressen des Vorstandes.

Mehr Informationen

→ www.frauenverein-wartau.ch

Gewerbeverein Wartau

Wer lokal einkauft, sichert Arbeits- und Ausbildungsplätze und schont gleichzeitig die Umwelt

In den letzten Jahren hat der Internethandel drastisch zugenommen. Dabei gilt es zu bedenken, dass der eigenen Region Steuer- und Kaufkraft entzogen wird. Was sich wiederum schlecht auf den eigenen Lohn oder den Arbeitsplatz auswirken kann.



Das Prinzip ist einfach: Je mehr man in der Region ausgibt, desto mehr kann reinvestiert werden. Denn jeder lokale Auftrag oder Einkauf ermöglicht den einzelnen Firmen, ihre Mitarbeiter zu beschäftigen und deren Löhne zu bezahlen, erhöht die Kaufkraft und bringt Steuern in die Region. Diese Geldrückflüsse sind massgebend für einen gesunden Wirtschaftsstandort.

Eigenen Arbeitsplatz erhalten

Von diesen Einnahmen profitieren sämtliche Einwohner der Region. Arbeitsplätze werden ebenso erhalten wie faire Löhne, Lehrstellen können weiterhin angeboten werden, die Steuern sinken, der Wohlstand steigt. Die Aufträge in der Region zu vergeben und Einkäufe lokal zu tätigen, sollte darum bei jedem Bewohner, dem Gewerbe und der Industrie Priorität haben. Es wäre wünschenswert, dass auch die öffentliche Hand bei Ausschreibungen die Aspekte des Geldrückflusses bei ihren Entscheidungen stärker gewichtet und miteinbezieht.

Qualität ist kein Zufall

Ausgeführte Arbeiten in einer hohen Qualität reduzieren die Unterhalts- oder Reparaturarbeiten massiv. Deshalb ist eine faire Entschädigung für solche Arbeiten oder

Qualitätsprodukte längerfristig gerechnet absolut gerechtfertigt. Um qualitativ hochstehende Arbeiten und Produkte zu liefern, braucht es aber gut ausgebildete Fachkräfte. Dazu braucht es wiederum genügend Lehrstellen, welche nur zur Verfügung gestellt werden können, wenn es die Auftragslage erlaubt.

Kürzere Lieferketten, auch für die Umwelt

Die Corona-Krise hat uns aufgezeigt, wie verletzlich eine Gesellschaft ist, die auf funktionierende globale Lieferketten angewiesen ist. Zur Absicherung ihrer benötigten Produkte sollten sich deshalb die Firmen wieder stärker auf regionale und lokale Zulieferer besinnen. Ein weiterer wichtiger Faktor für die Wertschöpfung der Region –, und unsere Umwelt dankt es uns!

Ihre Wartauer Unternehmen

→ www.gewerbewartau.ch

Turnverein Azmoos

Turnverein Azmoos im Aufwind

Die Riegen um den Azmooser Turnverein starteten motiviert ins neue Jahr. Nach einem ungewissen Vorjahr konnte Anfang Jahr wieder in voller Breite trainiert werden.



Dass die Turnerunterhaltung für einmal in den Frühling geschoben wurde, kam dem Anlass zugute. Alles konnte bestens vorbereitet werden, und die Turnerinnen und Turner waren motivierter denn je. Für Jung und Alt war dies klar das Highlight der letzten zwei Jahre. Die tollen Rückmeldungen und die gemütlichen Stunden in der Turnerfamilie gaben schwungvollen Aufwind und Lust auf mehr. So stiegen die Jugendriegen wie auch die Aktiven motiviert in die Wettkampfvorbereitung.

Auch im vergangenen Jahr konnte die Jugend einige Wettkämpfe bestreiten. Nebst Einzelerfolgen im Geräteturnen und in der Leichtathletik erkämpfte sich

«Damenstaffel mit 2. Rang am Glarner Stafetten-Abend.»

die Jugend den Sieg in der 4. Stärkeklasse im dreiteiligen Wettkampf am Jugendturnfest in Gams. Am Glarner Stafetten-Abend starteten zwei Teams in der 4x100-m-Staffel. Unsere sehr jung besetzte Damenstaffel wehrte sich sehr tapfer im Rennen gegen die Aktiven Damen und durfte mit dem berauschenden 2. Rang Podestluft schnupern.

Im vergangenen Herbst konnte auch die eingestellte Knabenriege wiederbelebt werden. Diese erfreut sich über einen grossem Zulauf. Für Kinder und Jugendliche

ist das Angebot mit MuKi, KiTu, Mädchenriege, Knabenriege, Leichtathletik und Geräteturnen sehr breit und gut genutzt.

Auch bei den Aktiven sind wir mit den Disziplinen in den Bereichen Geräteturnen, Gymnastik und Leichtathletik vielseitig aufgestellt. Im Jahr 2022 sind in allen Bereichen verschiedene Wettkämpfe und Anlässe geplant. Mehr Infos dazu kann auf unseren Social-Media-Kanälen oder online gefunden werden.

Um den ganzen Apparat mit allen Riegen zu betreiben, wird fleissig im Hintergrund gearbeitet. Viele Leiter und andere Ehrenamtliche stehen Woche für Woche bereit, um sich für den Verein einzusetzen. All diesen gilt ein grosses Dankeschön für ihre Aufopferung für den Sport, die Jugend und das Vereinsleben. Wie überall sind solche «Bienen» nicht im Überfluss vorhanden. Wir sind immer auf der Suche nach Unterstützung. Sei es als Helfer bei Anlässen, als Kampfrichter bei Wettkämpfen oder in einer anderen Funktion. Interessierte dürfen sich gerne bei uns genauer informieren.

Kontakt und Informationen

→ www.tvazmoos.ch/jugend/

DTV Azmoos-Trübbach

Herzlich willkommen im Damenturnverein



Wir vom Damenturnverein Azmoos-Trübbach sind eine Gruppe nicht mehr ganz junger, aber junggebliebener Frauen, die nicht nur gerne gemeinsam turnen, sondern auch vieles andere zusammen unternehmen. Es gibt Turnerinnen, die turnen schon seit Jahrzehnten bei uns, andere haben erst kürzlich begonnen. Erfreulicherweise durften wir auch im vergangenen Jahr ein Neumitglied willkommen heissen.

Seit August 2020 turnen wir in der schönen neuen Turnhalle Feld. Unsere Turnstunden sind sehr abwechslungsreich und werden von verschiedenen Leiterinnen gestaltet. Sehr beliebt sind auch die Yogastunden. Im Sommer sind wir auch oft draussen, machen kleine Wanderungen oder fahren Velo. Im Winterhalbjahr turnen wir gelegentlich auch im Hi5 in Sevelen. Neben dem Turnen gehören bei uns auch die geselligen Anlässe wie die zweitägige Turnfahrt, das Kegeln, der Novemberhock, das Minigolfen und vieles mehr dazu.

Falls du Interesse hast bei uns mitzuturnen, zögere nicht und melde dich bei uns. Wir turnen jeweils am Mittwoch um 20.15 Uhr in der Turnhalle Feld in Azmoos. Da wir nicht immer in der Turnhalle anzutreffen sind, sondern uns auch an anderen Orten fit halten, solltest du dich telefonisch anmelden, damit niemand vor verschlossener Tür steht. Wir freuen uns auf dich.

Kontakt und Informationen

Marlies Müller, Präsidentin
Tel. 079 255 56 90
→ www.tvazmoos.ch/damen/

Männerriege Azmoos-Trübbach

Neumitglieder herzlich willkommen



Die Männerriege Azmoos-Trübbach bietet ein Umfeld, um sich körperlich aktiv zu betätigen und Teil eines geselligen Dorfvereins zu sein. Die Aktivitäten werden abwechslungsreich, der Jahreszeit und den Mitgliedern angepasst gestaltet. Geturnt wird in zwei Riegen am Donnerstagabend. Die beiden Riegen treffen sich regelmässig zu gemeinsamen Anlässen.

Anlässe

Zentrale Anlässe sind die jährliche Männerriege-Reise und die Turnerunterhaltung der Turnvereine Azmoos. Gesellige Anlässe sind das Eisstockschiessen, das Pfefferessen, die Alpwanderung, das Boccia-Spiel, die Velotour zu einem Grotto und der Chlausabend.

Männerriege-Reise

Im Herbst 2021 suchten wir auf der Männerriege-Reise nicht die Ferne, sondern erkundeten unsere nähere Umgebung mit anderen Augen. In einer Führung erfuhren wir interessante Details über das Paxmal in Walenstadtberg und dessen Erbauer Karl Bickel. Im Sportzentrum Kerenzerberg wurden wir im Bogenschiessen instruiert und konnten das geübte anschliessend bei einem kleinen Wettkampf anwenden. Übernachtet wurde in der idyllischen Seebenalp. Ein urchiges Alpeizli durfte auf dieser Reise natürlich nicht fehlen, und wir fanden dieses in Form des Alpeizli Schrina.

Informationen und Jahresprogramm

→ www.tvazmoos.ch/maenner/

Seniorenturnen

Seniorinnen und Senioren herzlich willkommen



Jeden Dienstag von 16.30 bis 17.30 Uhr bewegen wir uns in der Turnhalle Feld in Azmoos. Die drei Leiterinnen Irène Dorizzi, Monika Dinner und Odile Lüthi gestalten jeweils ein abwechslungsreiches Programm.

Spiel, Spass, Tanz, Bewegung, Koordination, Kraft, Gleichgewicht und immer viel zum Lachen begleiten uns durch die kurzweilige Stunde. Herzlich eingeladen sind alle Turner/Turnerinnen, die gerne einmal eine Schnupperstunde besuchen wollen.

Nebst dem Turnen pflegen wir das gemütliche Zusammensein auf Ausflügen, beim Grillieren und bei einem Weihnachtsessen. Wir freuen uns auf dich!

Fragen gerne an

Monika Dinner, Tel. 079 930 39 43
Irène Dorizzi, Tel. 076 582 93 15

Pro Senectute

Gemeinsam Lösungen finden

Pro Senectute ist Gesprächspartnerin bei Fragen rund ums Alter. Lösungen entstehen im Gespräch.

Die Finanzen reichen nicht zur Deckung des Notwendigen, der Papierkrieg mit Rechnungen und Formularen wächst einem über den Kopf, ein Wohnungsumzug steht an, die Betreuung von Angehörigen soll entschädigt und oder geregelt werden, Einsamkeit schleicht sich ein. Fachpersonen helfen mit Denkanstössen und unterstützen Sie mit Rat und Tat.



Das Angebot der Pro Senectute

Daheim Wohnen

- Haushilfe- und Betreuungsangebote
- Mahlzeitendienst

Beratung und Information

- Finanzielle und rechtliche Fragen
- Private Betreuung regeln, Finanzierung klären
- Hilfe bei Umzug oder Wohnungsauflösung
- Heime und Alterswohnungen in der Region
- Hilfsmittel, Notrufgeräte
- Unterstützung bei administrativen Aufgaben
- Steuererklärungsdienst
- Infostelle Demenz
- Coaching für betreuende Angehörige

Kurse und Gruppenaktivitäten

- Sprachen, Computer, Gestalten, Gesundheit etc.
- Begleitete Wanderungen, E-Bike-Touren, Spaziergänge und Ferienwochen
- Gymnastik, Tanznachmittage

Vorsorgedokumente

- Patientenverfügung
- Anordnung für den Todesfall
- Vorsorgeauftrag
- Leitfaden Testament

Anlaufstelle für Altersfragen

Informationen und Beratungen sind kostenlos.
Tel. 058 750 09 00 oder rws@srg.prosenectute.ch
→ www.srg.prosenectute.ch

Spitex Wartau

Wer hilft und pflegt? Wer unterstützt und entlastet?

Die Sicherstellung der Pflege ist eine der grössten Herausforderungen für unsere Gesellschaft. Täglich sind mehrere tausend Menschen in der Schweiz auf Pflege angewiesen. Die Zahl der Pflegebedürftigen wird steigen. Vor dieser Herausforderung steht auch die Spitex Wartau.



Spitex Schweiz/KEYSTONE/Gaëtan Bally

Die Spitex – eine Non-Profit Organisation, die im schweizerischen Gesundheitswesen fest verankert ist und die ambulante Pflege von Menschen aller Altersgruppen unterstützt. Dank der Spitex können Menschen trotz Einschränkungen durch Krankheit, Unfall, Behinderung, Altersgebrecben oder Mutterschaft länger zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung verbleiben oder früher wieder von einem stationären Aufenthalt nach Hause zurückkehren.

Die Spitex Wartau hat in unserer Gemeinde eine langjährige Tradition und bildet einen wesentlichen Pfeiler der Grundversorgung des Gesundheits- und Sozialsystems. Sie hilft, pflegt, unterstützt und entlastet Personen mit viel Engagement und Herzblut. Die Bedürfnisse und Anliegen der Klientinnen und Klienten stehen bei uns im Mittelpunkt. Alle unsere Dienstleistungen zielen auf ein selbstbestimmtes Leben im Alltag ab.

Prognosen und Erkenntnisse zeigen auf, dass in Zukunft der Stellenwert der ambulanten Pflege zunehmen wird. Die demografische Entwicklung, der medizinische Fortschritt, die herrschenden Lebensumstände sowie die vorsorgepolitischen Änderungen führen dazu, dass der Bedarf an Spitex-Dienstleistungen stark steigen wird.

Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) zeigt in seinem aktuellen Bericht über die Alters- und Langzeitpflege bis ins Jahr 2040 auf, dass der Bedarf an Alters- und Langzeitpflege aufgrund der Alterung um die Hälfte (+56%) steigen wird. Dieser steigende Bedarf in Heimen und betreuten Wohneinheiten wird mit ambulanten Angeboten ausgeglichen werden müssen, um die Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung gewährleisten zu können. Diese Herausforderungen können die unterstützenden Organisationen nur mit motivierten, fachlich gut ausgebildeten und innovativen Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern angehen und bewältigen. Umso mehr Engagement und Entschlossenheit müssen in die Ausbildung, die Förderung und die Schaffung von vorteilhaften Arbeitsbedingungen gesteckt werden.

Die Spitex Wartau ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Organisationen innerhalb der Gemeinde Wartau, die zum Wohle der Bevölkerung zusammenarbeiten. Dies Dank unseren kompetenten Mitarbeiterinnen, die mit ihren täglichen Verrichtungen unsere Klientinnen und Klienten betreuen und begleiten. In persönlichen Gesprächen mit unseren Mitarbeiterinnen erfahren wir, dass die Zusammenarbeit im Team, die moderne Infrastruktur und die unkomplizierten sowie kollegialen Umgangsformen langjährige und befriedigende Arbeitsverhältnisse schaffen und unsere Mitarbeiterinnen sich mit der Spitex Wartau identifizieren und gerne dafür engagieren. Attraktive Weiterbildungen und kontinuierliche Förderung persönlicher Fähigkeiten befähigen die Mitarbeiterinnen, die Klientinnen und Klienten fachkundig zu betreuen.

Möchten auch Sie Teil dieses Teams werden? Knüpfen Sie gerne Kontakte zu anderen Menschen und unterstützen sie in fordernden Lebenssituationen? Suchen Sie eine neue Herausforderung? Sehr gerne lernen wir Sie persönlich kennen und stellen Ihnen unsere Spitex vor.

Getreu dem Spitex-Motto «Überall für alle» freuen wir uns, unsere Klientinnen und Klienten weiterhin professionell und persönlich auf ihrem Lebensweg zu begleiten und ihnen als kompetenter und angenehmer Partner zur Seite zu stehen.

Weitere Informationen zu unserer Organisation und unserem Team können Sie bei einem persönlichen Gespräch erfahren oder auf unserer Homepage nachlesen.

Kontakt Spitex Wartau

Feldgass 1, 9478 Azmoos
Tel. 081 783 24 94 oder
Tel. 079 681 69 94
spitexwartau@bluewin.ch
→ www.spitex-wartau.ch

Fussball-Club Trübbach

FC Trübbach – Neues aus der Saison 2021/2022

Der FC Trübbach ist seit 1951 eine etablierte Grösse in der Gemeinde. Letztes Jahr konnte der Verein bereits sein 70-jähriges Bestehen feiern.



Der FC Trübbach ist seit 1951 eine feste Grösse in der Gemeinde Wartau. Letztes Jahr konnte der Verein sein 70-jähriges Bestehen feiern und will der Gemeinde nun gerne aufzeigen, wie er seine Zukunft sieht, wie er sich für die Gemeinde engagiert, wofür der FC Trübbach stehen will und warum es sich jederzeit lohnt, auf den Gufalons zu kommen oder dem FC auf Social Media zu folgen.

Juniorenförderung

Unser wichtigstes Gut sind die Junioren, denn ohne sie würde es den Verein schon bald nicht mehr geben. Daher ist die gesamte Strategie des FC Trübbach momentan voll und ganz auf die Juniorenförderung ausgerichtet,

«Der FC Trübbach freut sich darauf, Sie demnächst auf dem Gufalons willkommen zu heissen!»

um die Zukunft des Vereins abzusichern. Zurzeit hat der FC Trübbach wieder beinahe 100 Juniorinnen und Junioren, die ihrer Leidenschaft für das runde Leder nachgehen. Dem Verein ist es sehr wichtig, dass auf dem Gufalons jedefrau und jedermann herzlich willkommen ist. Der FC Trübbach steht für Integration. Wir bieten einen Ort, an dem Menschen unterschiedlichster Herkunft miteinander einer gemeinsamen Passion nachgehen und sich austauschen können. Im Zuge dessen ist der FC Trübbach seit nun schon neun Jahren stolzer Träger des Qualitätslabels «Sport-verein-t», das für die Achtung von Werten wie Integration, Gewaltprävention und Nachhaltig-

tigkeit steht sowie Träger des Labels «cool and clean», das zeigt, dass der Verein für fairen und sauberen Sport einsteht.

Für den Nachwuchs wird zudem auch nächstes Jahr wieder das bereits dritte MS Sports Camp in den Frühlingsferien stattfinden. Vom 17. bis 21. April 2023 wird Ihren Kindern eine Woche lang Fussball, Spiel und Spass geboten. Dort können Ihre Kinder in den Frühlingsferien täglich von 10 bis 16 Uhr spannende Trainings unter der Leitung von erfahrenen Trainern absolvieren und sich in Turnieren messen. Dazu erhalten Ihre Kinder eine komplette Ausrüstung (Dress, Hosen, Stulpen und Ball), die sie behalten dürfen. Für Verpflegung und interessante Trainingsmethoden wird gesorgt sein, sodass Ihr Kind eine unvergessliche Woche im MS Sports Fussballcamp auf dem Gufalons verbringen wird. Bei Fragen oder Unklarheiten können Sie sich jederzeit gerne unter folgendem Link informieren: www.mssports.ch. Die Anmeldungen für das kommende Jahr sind ab ca. September 2022 ebenfalls unter www.mssports.ch aufgeschaltet. Preislich liegt das Camp bei 265 Franken (Stand 2022).

Infos und Anmeldungen (ab September)

→ www.mssports.ch

Schliesslich konnte der FC Trübbach diesen Frühling mit dem FC Sargans eine Zusammenarbeit eingehen, welche unter dem Namen Gonzen Academy läuft. Die Gonzen Academy ermöglicht es allen Jugendlichen ab der Stufe C-Junioren, zusammen mit den Spielerinnen und

Spielern des FC Sargans, alters- und leistungsgerecht gefördert zu werden, da die Kooperation mit Sargans es ermöglicht, je Alterskategorie zwei Mannschaften zu stellen, sodass alle zu ihren Einsatzminuten kommen und optimal gefördert werden.

Vereinsgebäude

Nach der Aufhebung der Corona-Massnahmen ist es wieder möglich, unser Clubhaus für Events und Feste zu mieten. Unser Clubhaus entspricht den modernsten Standards, gewährt beste Aussicht auf die zwei Fussballfelder und bietet viel Platz, um auch bei schlechtem Wetter auf den Gufalons zu kommen.

Sie können zum Preis von 300 Franken unser Vereinsgebäude einen ganzen Tag lang mieten, wobei Mietanfragen erst beantwortet werden können, wenn die Spielpläne unserer Teams publiziert sind, da wir unser Clubhaus an Heimspielen selbstverständlich selbst benutzen müssen. Wenn Sie sich entscheiden, Ihren nächsten Event auf dem Gufalons zu veranstalten, müssen Sie sich um nichts kümmern, denn Getränke sowie Küche samt Ein-



richtung und Sitzgelegenheiten für bis zu 60 Personen sind bereits vor Ort und können ganz einfach über den FC Trübbach bezogen werden. Ob Geburtstag, Hochzeit oder ein Firmenfest, das Vereinsgebäude Gufalons hat sich bewährt und ist eine preisgünstige und tolle Lokalität, um Ihr Fest zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen.

Fragen und Anmeldung für Miete

Nicolas Dinner
nicolasdinner@msn.com
→ www.fctruebbach.ch/sportplatz/vereinslokal

ComedyClub

Am Samstag, 3. September 2022 findet der bisher grösste und am prominentesten besetzte ComedyClub der Geschichte des FC Trübbach statt. Mit Sven Ivanic, Mateo Gudenrath und Joël von Mutzenbecher ist eine geballte Ladung Humor am Start, die garantiert kein Auge

trocken lässt. Zu-dem sorgt Roman Staub als One-Man-Band «Caffeinated Rock&Roll» für musikalische Unterhaltung und gute Stimmung. Lassen Sie sich diesen grossartigen Event in der Turnhalle Seidenbaum keinesfalls entgehen. Türöffnung ist um 18 Uhr. Die Ticketpreise belaufen sich auf 25 Franken (Vorverkauf) und 30 Franken (Abendkasse), wobei die Tickets hochbegehrte sind. Deshalb nichts wie ran an die Tickets, Sie werden den Kauf keinesfalls bereuen, versprochen!

Infos Event und Ticketvorverkauf

→ www.fctruebbach.ch/comedyclub

Soziales Engagement

Der FC Trübbach möchte nicht nur Junioren fördern und auf dem Platz möglichst viele Punkte ergattern, sondern den Menschen auch etwas zurückgeben und insbesondere Menschen in Not eine Freude bereiten. So unterstützt der FC Trübbach beispielsweise dank Gino Pereira,



(einem Spieler bei den Senioren) der aus Guinea-Bissau stammt, dessen Landsleute, indem der FC ihm auf seinen Reisen in die Heimat jeweils alte Dresses und Fussballausrüstung mitgibt. Wenn auch Sie Fussballschuhe, Dressedes oder Bekleidung haben, die Sie nicht mehr benötigen, sind der FC Trübbach und die Menschen aus Guinea-Bissau dankbare Abnehmer. Ebenso ist der FC Trübbach bemüht, Flüchtende in seine Teams zu integrieren und Spielerinnen und Spieler aus unterschiedlichsten Nationen zusammenzubringen. In diesem Zusammenhang wird der FC Trübbach in Zusammenarbeit mit der Schule Wartau auch gerne Junioren aus der Ukraine in seine Teams integrieren. Gerne wird sich der FC Trübbach auch in Zukunft sozial engagieren.

Der FC Trübbach freut sich darauf, Sie hoffentlich demnächst auf dem Gufalons oder am ComedyClub 2022 willkommen zu heissen!

Schützenverein Wartau

Schützenverein Wartau

Der Schützenverein Wartau besteht dieses Jahr bereits seit 154 Jahren. Es war die 1868 gegründete Feldschützengesellschaft Wartau mit Sitz in Azmoos, die damals die Schützen aus allen Dörfern der Gemeinde Wartau vereinigte.



Mit der Verfassungs- und Armee reform von 1874 bildeten sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts hier aber mindestens acht Vereine, die sich hauptsächlich dem Militärschiesswesen verpflichteten. Im Lauf der Zeit reduzierte sich deren Zahl durch verschiedene Zusammenschlüsse. Letztmals fusionierten 2003 jene vier Vereine zum Schützenverein Wartau, die ihre Tätigkeit seit 1993 in der neuen gemeinsamen Schiessanlage im Hörnli ausüben: die Feldschützengesellschaft Azmoos, der Militärschützenverein Fontnas, der Schützenverein Trübbach und die Schützengesellschaft Weite.

Vereinsinterne Anlässe auf dem Schiessplatz Hörnli

Nach der Fusion umfasst der Schützenverein Wartau heute rund 100 Mitglieder, wobei die Frauenquote etwa 10 % ausmacht; 40 % aller Mitglieder sind lizenzierte Aktivistinnen und -schützen, die den Verein auch an auswärtigen Schiessanlässen vertreten. Sämtliche Mitglieder – auch jene ohne Lizenz – können sich an den internen Wettkämpfen und Anlässen beteiligen. An der jährlich abgehaltenen Hauptversammlung im Februar wird das Vereinsgeschehen für das laufende Jahr bestimmt. Auf dem Heimstand im Hörnli werden die verschiedenen vereinsinternen Wettkämpfe bestritten: Vereinscup, Hörnlkaierschiessen – ein Plauschschies sen mit Sturmgewehr 57, Sturmgewehr 90, Karabiner und Langgewehr – sowie das Grümpel- und das Chlaus schiessen. Es besteht hier auch die Möglichkeit, weitere Programme zu absolvieren und Auszeichnungen zu gewinnen, etwa am internationalen Fernmatch mit den Schützenkameraden im kanadischen Vancouver. Daneben gibt es die vom Bezirks- oder vom kantonalen Schützenverband (KSVSG) sowie – auf eidgenössischer Ebene – durch den Schweizer Schiesssportverband (SSV) organisierten Wettkämpfe: Verbandsschiessen, Gruppenmeisterschaft, Feldschiessen und das obligatorische Bundesprogramm.

Auswärtige Aktivitäten

Alljährlich besuchen die lizenzierten Wartauer Schützinnen und Schützen verschiedene Anlässe in den Regionen Werdenberg und Sarganserland, im Rheintal und im Appenzellerland sowie traditionellerweise in der schwyzerischen Region Ybrig. Höhepunkte sind jeweils der jährliche Besuch eines Kantonalen und alle fünf Jahre des Eidgenössischen Schützenfests. Auch an der Schweizerischen Sektionsmeisterschaft wird teilgenommen, wo es der Verein in der jüngeren Vergangenheit bereits dreimal bis in den eidgenössischen Endkampf in Thun geschafft hat, und ebenfalls dreimal reichte es dem Verein an der Ostschweizer Mannschaftsmeisterschaft bis in die Finalrunde. Selber organisiert der Verein das Wartauer Gruppenschiessen mit jeweils um die 500 Teilnehmern – in diesem Jahr bereits zum 28. Mal.

Auf den ersten Blick sehen alle diese Aktivitäten nach recht viel aus. Für «angefressene» Schützen aber ist das ein willkommenes Programm. Den «normalen» Mitgliedern ist es jedoch freigestellt, an welchen Anlässen sie mitmachen wollen; keineswegs herrscht Zwang, denn der Schiesssport soll und will aus purer Freude betrieben werden. Freiwillig kann sich jedes Mitglied zudem entweder an der Grossen oder an der Kleinen Jahresmeisterschaft beteiligen. Damit die Aktiven für die Wettkämpfe gerüstet sind, werden regelmässige Trainings durchgeführt, wobei der vereinsinterne Trainer alle Interessierten zu sicheren und zuverlässigen Schütz/innen auszubilden versucht. Äusserst wichtig ist zudem die Pflege der Kameradschaft und das gemütliche Beisammensein nach dem Training oder bei und nach den verschiedenen internen und auswärtigen Konkurrenzen.

Nachwuchsförderung und weitere Aktionen

Ein wichtiges Anliegen ist und bleibt die Förderung des Nachwuchses. Im Jungschützenkurs werden Jugendliche durch versierte Jungschützenleiter und Helfer in den



Schiesssport eingeführt und an der Waffe ausgebildet. Sie unterrichten in Theorie und Praxis, wie man sicher mit dem Sturmgewehr 90 umgeht, denn die Sicherheit ist stets oberstes Gebot. Die Gewehre werden durch den Verein zur Verfügung gestellt, wobei verständlicherweise keine Waffen an die Jungschützen und Jugendlichen abgegeben werden, um sie mit nach Hause zu nehmen.

Damit die Vereinskasse – neben den ordentlichen Mitgliederbeiträgen – in Schwung gehalten werden kann, werden am Trübbächler Fasnachtsumzug an drei Ständen jeweils Grillwürste und Getränke verkauft. Im Februar organisiert der Verein regelmässig einen Lotto-match und auch für die Ortsgemeinde Wartau werden gelegentliche Arbeiten gegen Entgelt übernommen.

Schiessen – ist das tatsächlich ein Sport?

Viele Leute sind der Ansicht, das Schiessen sei gar kein Sport; man lege sich hin, ziele ein bisschen und drücke dann ab. Wenn auf diese Weise die Schüsse in der Mitte ankommen, ist das höchstens Zufall. Schiessen braucht wegen der Sicherheit erstens eiserne Disziplin und zweitens stets vollste Konzentration. Will man gute Resultate erzielen, sind Training und mentale Stärke gefragt. Auch Kenntnisse der Waffe und der Hilfsmittel gehören dazu. Deshalb ist Schiessen tatsächlich ein Sport, und das Schöne an ihm: Er kann von Jung und Alt ausgeübt werden. Und noch ein weiterer Punkt ist wichtig: Der Schiesssport hat rein gar nichts mit Krieg und Kriegsspielen oder Gewalt zu tun! Es wird nicht auf lebende Ziele, sondern auf das Zentrum inmitten von Kreisen einer Zielscheibe geschossen, wobei jede Schützin und jeder Schütze möglichst das Maximum an Punkten zu erreichen versucht. Mit dem Armee- und Militärwesen ist der Schiesssport heute nur noch insofern verbunden, als dass in deren Auftrag das obligatorische Bundesprogramm und das Feldschiessen organisiert werden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Sie können jederzeit Mitglied im Schützenverein Wartau werden. Der Jahresbeitrag beträgt 35 Franken. Auf Voranmeldung werden Probeschiessen organisiert. Die Übungen in der Schiessanlage Hörnli finden von Februar bis zum Beginn der Sommerzeit jeweils am Samstag-nachmittag statt, über den Sommer dienstags und donnerstags von 18 bis 20 Uhr sowie samstags von 16 bis 19 Uhr.

Ab September bis November wird am Dienstag und am Donnerstag von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr und am Samstag von 13 bis 16 Uhr geschossen.

In der Gemeinde Wartau wohnhafte Jugendliche zwischen dem 14. und dem 20. Altersjahr erhalten frühzeitig ein Anmeldeformular zum Jungschützenkurs.

Für Interessierte

Marco Schwarz
Dornastrasse 7
9477 Trübbach
marco.schwarz@sv-wartau.ch
→ www.sv-wartau.ch

Ornithologischer Verein Wartau

Aufgaben und Tätigkeiten des OV Wartau

Der OV Wartau wurde am 3. Februar 1929 gegründet. Die Aufgaben und Interessen haben sich im Laufe der Zeit gewandelt: Wo anfänglich die Kleintierzucht und die Eiersammelstelle im Vordergrund standen, ist es heute die Artenförderung, der Erhalt einer intakten Umgebung und das Pflegen der Kameradschaft.



Die Naturschutzgruppe bildete sich nach 1935 und hat bis heute Bestand. Das Vereinsleben spielt sich seit 1961 in der Vereinshütte in der Heuwiese ab. Das erweiterte Bahnwärterhüttli aus Räfis tut bis heute beste Dienste.

Jedes Jahr führt der Verein eine Exkursion und eine Velotour durch. Die Exkursionen werden öffentlich ausgeschrieben und sind in der Regel gut besucht. Dieses Jahr starteten wir in Oberschan und liefen einen Rundweg Richtung Lafadarsch – Malanser Holz. Die 30 Teilnehmenden erfreuten sich am morgendlichen Vogelgezwitscher und dem zarten Grün der frisch gesprossenen Blätter.

An drei Arbeitstagen pro Jahr werden die über 200 Nistkästen gereinigt oder Holz für die Hütte bereitgestellt. Ein besonderer Einsatz stellt die Pflege des Naturschutzgebietes «Buttelgraben» in Oberschan dar. Zu erwähnen ist, dass der Graben gefroren sein muss, um die Arbeiten zu verrichten, da es etliche Löcher im Riet hat. Eine Gruppe kümmert sich um die Winterfütterung der Vögel. Neuerdings werden die Fettklötze aber zugekauft und nicht mehr selbst hergestellt. Einige Mitglieder beteiligen sich an regionalen Artenförderungsprojekten wie z.B. dem Flussregenpfeiferprojekt am Rhein, dem Wendehalsprojekt in den Weinbergen und Nussplantagen und am Schleiereulen- und Turmfalkenprojekt. Meistens geht es dabei darum, geeignete Nistkästen zur Verfügung zu stellen, diese auf Bruten zu kontrollieren sowie zu reinigen. Im Jahr 2020 konnten wir mit zwei Wendehalsbruten, in den extra zur Verfügung gestellten Nistkästen, einen ersten Erfolg verbuchen. Alljährlich werden die bei uns überwinterten Rotmilane gezählt. Dies geschieht schweizweit an denselben zwei Tagen. Im Januar konnten 28 Exemplare beim Segeln in einem Aufwindschlauch beobachtet und gezählt werden. Zur allgemeinen Verblüffung gesellte sich auch noch ein Steinadler zu den Milanen. An den zwei Wasservogelzählungen, die ebenfalls schweizweit von der Vogelwarte aus koordiniert stattfinden, bedienen wir den Rheinabschnitt Trübbach–Sevelen. Meistens können eine Gruppe Krickenten, einige Gänsesäger und etliche Stockenten notiert werden. Ebenso lassen sich viele Wasserameln, die im Winter aus den vereisten Bergbächen an den Rhein flüchten, beobachten.



Dieses Jahr wurde dem Verein nach zwei vergeblichen Versuchen eine grosse Ehre zuteil: 61 Delegierte und Gäste aus anderen Natur- und Vogelschutzvereinen aus dem Kanton St.Gallen besuchten am 30. April die Gemeinde Wartau. Am Morgen stellte der Verein auf zwei thematisch und örtlich unterschiedlichen Exkursionen die Gemeinde unter dem Titel: «Wartau, die Perle mit Südeinfluss» vor. Obwohl sich das Wetter nicht von der besten Seite zeigte, waren die Naturinteressierten von unserem Gemeindegebiet sehr angetan.

Die Vogelhütte in der Heuwiese ist jeweils sonntags durch die Vereinsmitglieder bedient. Es ist der ideale Ort, um in die Natur abzutauchen und in geselliger Atmosphäre etwas zu essen und zu trinken. Das Vogelgezwitscher rundherum erfreut jedes Herz!

Infos zu den Öffnungszeiten der Vogelhütte

→ www.ovwartau.ch

Artillerie-Fort-Verein Magletsch

Museum Magletsch wieder dabei bei «Reiseziel Museum»

Der Artillerie-Fort-Verein machte vergangenes Jahr am internationalen Museumsanlass «Reiseziel Museum» mit. Daran beteiligen sich über 50 Museen des Vorarlbergs, Fürstentums Liechtenstein und des Kantons St. Gallen. Die Teilnahme der Museen an diesem Anlass ist freiwillig.

Teilnahme an «Reiseziel Museum»

Die Museumstage, welche jeweils am ersten Sonntag im Juli, August und September stattfinden, richten sich nicht nur ausschliesslich, aber primär an Familien mit vor allem schulpflichtigen Kinder. Der Eintritt beträgt 1 Franken pro Person.

Aufgrund dessen, dass wir letztes Jahr über 800 Besucherinnen und Besucher begrüessen durften, haben wir uns entschlossen, uns nochmals an diesem Projekt zu beteiligen.

Impressionen vom letzten Jahr

Sinn und Zweck war es, den Besuchern das gigantische Stollensystem zu zeigen und kleine Einblicke in die Ausstellungsräume zu geben. Einige Türen blieben verschlossen.



Beim diesjährigen Anlass öffnen wir hingegen den Waffensaal mit sämtlichen Geschützen, die im 2. Weltkrieg im Einsatz standen. Ferner zeigen wir den Einführungsfilm, welcher zusammengefasst die Situation der Schweiz während des 2. Weltkriegs aufzeigt und einen Überblick über die Festung gibt. Zusätzlich werden Ausschnitte auf Postern gezeigt.

Daten und weitere Infos

Sonntag, 3. Juli 2022, Sonntag, 7. August 2022 und
Sonntag, 4. September 2022
jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr
→ www.reiseziel-museum.com

Einige Tätigkeiten des Vereins

Unter anderem wurde eine Rohrtarnung aus Schnittholz gezimmert. Neue Einfriedungen wurden erstellt und die Umgebungspflege bei den Aussenanlagen musste gemacht werden. Im Werk selbst sind laufend Unterhaltsarbeiten zu tätigen. Wir haben auch über eine Erweiterung des Museums zu berichten. Bei der ZSHAM, Zentralstelle für historisches Armeematerial, haben wir uns um die Zuteilung eines Infrarot-Scheinwerfers beworben, was uns auch Erfolg bescherte. Es gilt nun, die Stellung und die entsprechenden Teile dazu zu renovieren.

Besichtigung des Festungsmuseums für Einzelpersonen

Um jedem die Möglichkeit zu geben, zu einem erschwinglichen Preis das Festungsmuseum im Detail bei einer Führung zu besichtigen, haben wir dafür jeden ersten Sonntag im Monat reserviert. Anmeldungen kön-



nen unkompliziert auf der Homepage vorgenommen und entsprechende Details entnommen werden. Unter dem Menü Besichtigungen kann das Jahresprogramm heruntergeladen werden. Der Verein freut sich auf jeden Besuch.

Gruppenführungen werden vor allem von Schulen, Vereinen und Firmen gebucht. Es gibt aber auch private Gruppen, die wir empfangen dürfen.

Wir laden Sie herzlich ein, uns einen Besuch abzustatten. Die Thematik des Museums ist leider aktueller denn je.

Anmeldung und Details

→ www.afom.ch

Pfadi Oberrhi Sargans-Wartau

Der Kobold vom Zagg

Eigentlich war es ein ganz normaler Tag wie jeder andere. Noch deutete nichts auf das spezielle Abenteuer hin, das sich im Zagg ereignen sollte. Am frühen Morgen war die Welt noch in Ordnung. Doch dies sollte sich bald ändern.



Eben bricht die Sonne hinter dem Wang hervor und taucht die Landschaft in ein weiches goldenes Licht. In Trübbach steht Samuel Bächli nichtsahnend auf und bereitet sich auf den Tag vor. In seiner Freizeit ist Bächli Stufenleiter der Wölfe in der Pfadfinderabteilung Oberrhi Sargans-Wartau. Filou, wie er in der Pfadi genannt wird, ist damit auch oberster Wolf in der Pfadi Oberrhi. «Die Wölfe sind sieben bis zehn Jahre alte Mädchen und Jungen», erklärt der 20-Jährige. Gegenwärtig seien es rund 40 Kinder, die regelmässig an den Anlässen teilnehmen, sagt er nicht ohne Stolz. Da gehe jeweils schon die Post ab, ergänzt er. Zusammen mit mehreren Leitenden organisiert Filou alle zwei Wochen einen Anlass für die Wölfe. Heute soll beim Pfadiheim im Zagg eine Aktivität stattfinden. Das Leiterteam hatte diese im Laufe der Woche geplant. Doch es kommt anders.

Was geht im Zagg vor?

Wir haben eine Einladung erhalten und dürfen an der Aktivität auch teilnehmen. Für heute ist ein spezielles Programm geplant. Die Kinder sollen den Umgang mit Seilen und das sichere Begehen einer Seilbrücke erlernen. Zudem soll für das Spezialitätenabzeichen Kochen geübt werden. Nebenbei will Filou im Pfadiheim Zagg auch nach dem Rechten sehen. Mehrfach hatte er schon gehört, dass im Haus nicht alles mit rechten Dingen zu und her gehen soll. Erst kürzlich wurde ihm wieder von komischen Geräuschen berichtet, die im Haus zu hören sein sollen.

Am Bahnhof Trübbach treffen wir die Kinder. Zusammen laufen wir zum Pfadiheim Zagg. Schon sind wir beim Pfadiheim angekommen. Bereits am Morgen ha-

ben die Leitenden eine Seilbrücke gebaut. Da der Trüebach nicht viel Wasser führt, haben sie sich entschieden, die Brücke über den Bach zu bauen. Dazu haben sie eine Stelle gesucht, die es möglich macht, die Brücke nicht zu hoch zu bauen. «Die Leitenden lernen in ihrer Ausbildung von Jugend und Sport in der Sportart Lagersport/Trekking den Umgang mit Seilen und wie eine Seilbrücke korrekt gebaut wird», erzählt Filou. Dieses Wissen setzen sie nun ein. Wie vorgeschrieben verwenden sie ein Seil als Brücke und zwei Seile zur Sicherung. Die Brücke darf nur betreten werden, wenn ein Klettergurt getragen wird. Es geht nicht lange und die Kinder entdecken die Seilbrücke über den Trüebach. Schon stürmen sie auf sie zu. Doch Filou ruft sie zurück. Die Leitenden erklären den Kindern das korrekte Verhalten auf der Brücke. Erst nachdem alle alles verstanden haben, dürfen sie über die Brücke. Dabei helfen sich die Kinder gegenseitig. Die älteren unterstützen die jüngeren. Genau das sei ein Ziel der Wolfsstufe, sagt Filou. «Das gegenseitige Helfen fördern wir bewusst. Gemäss unserem Wolfsgesetz wollen wir zueinander schauen, einander helfen und voneinander lernen», fährt er fort. Das Wolfsgesetz sei eine Grundlage der Pfadiarbeit. Weitere Aspekte des Wolfsgesetzes seien das Sorge tragen zur Natur und mit Augen, Ohren, Nase, Mund und Händen Neues entdecken. Die Anlässe werden jeweils so geplant, dass möglichst viele dieser Punkte abgedeckt seien, erklärt Bächli.

Spezialisierung

Nach der Seilbrücke wartet bereits der nächste Programmpunkt. Die Wölfe haben die Möglichkeit, sich in verschiedensten Themengebieten zu spezialisieren. Spe-

zialitäten sind z. B. Erste Hilfe, sicher Feuer machen, fotografieren, gestalten und vieles mehr. Wenn eine Spezialisierung abgeschlossen ist, erhalten die stolzen Kinder ein Abzeichen für ihr Hemd. Gemäss Filou soll heute für das Spezialitätenabzeichen Kochen geübt werden. Schon springen die Kinder los, um Feuerholz zu suchen. Andere bauen eine Feuerstelle. «Wichtig ist, dass die Kinder wissen, worauf sie im Zusammenhang mit einem offenen Feuer achten müssen», sagt Filou. Der Leiter weist deshalb gleich auf die Gefahren eines Feuers hin. Eifrig hören die Kinder zu. «Ziel der Spezialität Kochen ist unter anderem, dass die Kinder ein Feuer mit guter Glut machen können. Sie sollen aber auch in der Lage sein, einfache Gerichte über dem Feuer zu kochen», erklärt uns Filou. Selbstverständlich unterstützen die Leitenden sie. Nach dem Abschluss seien die Kinder in der Lage, beispielsweise gefüllte Äpfel, Kartoffeln, eine einfache Suppe oder Schlangensbrot über dem Feuer zu machen, fährt er fort.

Schreck am Nachmittag

Heute soll es Bananen mit Schokolade geben. Die Lebensmittel sind noch im Pfadiheim. Filou bittet zwei Wölfe, die Lebensmittel aus dem Vorratsschrank zu holen. Einen Augenblick später sind die Kinder zurück – ohne Lebensmittel. «Wir haben etwas Komisches im Pfadiheim gehört», berichten sie atemlos. Es sei ein Kratzen gewesen, ergänzen sie. Nun wollen die Leitenden diesen komischen Geräuschen nachgehen. Leitende und Kinder schleichen sich vorsichtig ins Haus – nur keinen Lärm machen! Da war es wieder. Aus einem Kasten dringt ein leises Scharren. Als sie die Kastentüre öffnen, blicken sie in die haselnussbraunen Augen eines Siebenschläfers, der ziemlich erschrocken ins helle Licht blinzelt. Vorerst ist nicht klar, wer mehr erschrocken ist. Doch das Tier fasst sich schneller. Schon macht der Kobold vom Zagg einen grossen Sprung, landet auf dem Boden

und verschwindet durch die Türe in die Freiheit.

Nach der erfolgreichen Lösung des Rätsels sitzt Filou am Lagerfeuer. Nun hat er etwas Zeit. Er erzählt von seiner Motivation als Leiter der Wolfsstufe. «Nicht immer ist ein Anlass so aufregend», erzählt er. Manchmal werde bewusst auch ein Nachmittag mit einem ruhigen Programm organisiert. «Genau diese Abwechslung macht die Tätigkeit als Pfadileiter interessant», fährt Filou fort. In der Pfadi könne fast alles organisiert werden. Einmal ist es eine sportliche Aktivität, das andere Mal wird gebastelt, gewandert oder Theater gespielt. Diese Vielseitigkeit sei schon spannend. Zudem sei das Organisieren der Anlässe im Team mit den anderen Leitenden interessant. «Und als Belohnung winken viele leuchtende Kinderaugen», lächelt Filou. Nach dem ereignisreichen Nachmittag laufen die Leitenden mit den Wölfen zurück zum Bahnhof Trübbach. Bereits warten die Eltern. Ein kurzes «Tschau» und die Kinder sind auf dem Weg nach Hause. Die Leiter versorgen das Material und sind mit ihren Gedanken bereits beim nächsten Anlass.

Mitmachen ist einfach

Die Leitenden der Pfadi Oberrhi Sargans-Wartau freuen sich, Kindern und Jugendlichen aus der Region ein tolles Programm bieten zu können. Mitmachen ist ganz einfach. Spontan kann bei jeder Aktivität reingeschnuppert werden. Die Pfadi Oberrhi bietet für die Biber (5- bis 6-Jährige), die Wölfe (7- bis 10-Jährige), die Pfadi (11- bis 14-Jährige), die Pios (15- bis 17-Jährige) und die Rover (ab 17 Jahre) ein tolles Programm. Am einfachsten geht's, wenn man sich bei den jeweiligen Stufenleitenden oder den Abteilungsleitenden meldet.

Infos und Kontakte

→ www.oberrhi.ch



Seilziehclub Sevelen

Starke Jungs und Mädchen gesucht

Seilziehen ist eine Sportart, die Teamgeist, Körper und Ausdauer miteinander verbindet. Es braucht jeden einzelnen am Seil, jeder ist wichtig und trägt zum Ergebnis bei.



Bei uns im Seilziehclub Sevelen sind aktuell etwa zehn Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 14 Jahren mit dabei. Bei uns finden Gross und Klein sowie Mädchen und Jungs Platz in unserem Team. Wir besuchen im Jahr etwa sieben Turniere. Im Sommer trainieren wir draussen in unserem eigenen Clubhaus in Sevelen am Seil. Im Winter halten wir uns in der Sporthalle Gadretsch durch

**«Seil auf – Spannen – Bereit – Pull!
So lautet das Kommando beim Seil-
ziehen.»**

verschiedene Spiele sowie Parcours fit. Trainingszeiten sind jeweils mittwochs von 18 bis 19.30 Uhr.

Falls du interessiert bist oder Fragen hast, darfst du dich gerne bei uns melden oder direkt im Training vorbeischaun. Wir freuen uns jetzt schon, dich vielleicht im nächsten Training begrüßen zu dürfen!

An unserem ersten Turnier in dieser Saison in Schönholzerswilen erzielten wir den 1. Rang. Es brauchte Technik, Kraft, mentale Stärke, und es machte vor allem Spass.

In unserer eigenen Trainingsanlage können wir gezielt auf verschiedenem Untergrund und mit einem Gegengewicht trainieren. Auch gegeneinander zu ziehen, fördert die Technik und simuliert ein Turnier.



Weitere Infos und Anmeldung

Nina Tischhauser, Tel. 079 523 09 61
→ www.seilziehclub-sevelen.ch/mannschaften/

UHC Sarganserland

Unihockey im Wartau

Für die Jüngsten bietet der UHC Sarganserland eine Unihockeyschule im Schulhaus Feld in Azmoos an.



Im Frühling 2021 startete die erste Gruppe Kinder mit dem Unihockeytraining in Azmoos. Die Kinder zwischen 5 und 6 Jahren hatten sichtlich Spass, und die Gruppe wuchs fortlaufend. Sei es Tore schieessen, Pässe spielen oder auch andere Bewegungserfahrungen und natürlich auch das Erlebnis Sport in einem Team zu machen, all das haben die Kinder im ersten Jahr gelernt. Es ist schön zu sehen, wie viel Freude die Kinder am Spiel mit dem weissen, gelochten kleinen Ball haben. Ein besonderes Erlebnis bleibt den Kindern sicher auch in Erinnerung: Während der Pause eines NLB-Play-off-Spiels in Sargans durften sie auf dem grossen Feld vor einer schönen Kulisse auf Torjagd gehen.

Auch in diesem Jahr bietet der UHC Sarganserland das Training für Kinder ab 5 Jahren in Azmoos wieder an. Interessierte Kinder dürfen sich unter breitensport@uhcsarganserland.ch gerne für ein Schnuppertraining melden. Wir freuen uns über weitere Jungs und Mädchen aus dem Wartau und Umgebung.

Trainingszeit: Mittwoch, von 17 bis 18 Uhr, Turnhalle Feld Azmoos

Weitere Infos und Anmeldung

breitensport@uhcsarganserland.ch
→ www.uhcsarganserland.ch

Schwimmclub Flös Buchs

Breites Angebot

Täglich, ausser sonntags, finden im Hallenbad Flös in Buchs Trainings oder Schwimmkurse des Schwimmclubs Flös statt.



Der SC Flös ist ein in der Region stark verankerter Traditionsverein mit Angeboten im Breiten- und Leistungssport im Schwimmen und Artistic Swimming (Synchronschwimmen). In der Schwimmschule können die Kleinsten das Schwimmen erlernen. Sehr beliebt sind auch die Intensivkurse in den Schulferien für Kinder ab 4 Jahren.

Auch Erwachsene kommen beim SC Flös nicht zu kurz. Anfänger- und Kraulkurse werden rege besucht. Eine ambitionierte Mastergruppe aus primär ehemaligen Leistungssportlern und Triathleten findet sich mehrmals wöchentlich zum geleiteten Training im Hallenbad Flös ein. Ein gelenkschonender Aquafit-Kurs rundet das breite Angebot ab.

Seit November 2021 ist der SC Flös stolzer «Sportverein-t»-Labelträger. Mit «Sportverein-t» werden in einer Charta fünf Zielsetzungen zu den Kernthemen Organisation, Ehrenamtsförderung, Integration, Gewalt-/Suchtprävention sowie Solidarität/Umwelt definiert. Sportvereine und -verbände, welche diese Charta als Ehrenkodex anerkennen und überzeugende Massnahmen zu deren Umsetzung ergreifen, werden von der IG St. Galler Sportverbände mit dem Qualitätslabel «Sportverein-t» ausgezeichnet. Der SC Flös ist nur einer von zwei Schwimmvereinen im ganzen Kanton St. Gallen mit dieser renommierten Auszeichnung.

Weitere Informationen und Kontakte

→ www.scfloesbuchs.ch

Aus der Infobroschüre der Kantonspolizei St. Gallen

Was man über elektrische Trendfahrzeuge wissen sollte

Im täglichen Verkehr ist eine steigende Anzahl von elektrisch betriebenen Fahrzeugen festzustellen. Im Zusammenhang mit Fahrradkontrollen wurde die Schule seitens Polizei gelegentlich auf Regelverstösse aufmerksam gemacht. Denn nicht alles, was auf dem Markt angeboten wird, ist auch zugelassen.

Damit Sie nicht unbewusst in eine rechtswidrige Lage geraten (oder gar einen durch die Versicherungen nicht abgedeckten Schadenfall erleiden), haben wir die Regeln für die sechs häufigsten Fahrzeuge zusammengefasst.

Grundsätzlich gilt, dass elektrisch angetriebene Fahrzeuge für Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen sind – also auch keine E-Bikes.



Monowheel, Hoverboard und E-Skateboard

Aufgrund der fehlenden Typengenehmigung und fehlenden technischen Anforderungen ist dieses motorisierte Trendfahrzeug auf öffentlichem Grund nicht gestattet.



Elektro-Stehroller

Geschwindigkeit: 20 km/h | 25 km/h

Kontrollschild: Erforderlich

Führerausweis: Kat. M (14 bis 16 Jahren),
ab 16 Jahren kein Führerausweis

Velohelm: Nicht erforderlich, jedoch empfohlen

Verhalten im Verkehr: Den Fahrrädern gleichgestellt;
Benützung von Radwegen und Radstreifen obligatorisch;
Durchfahrt bei «Verbot für Motorfahräder» zulässig



E-Bike schnell

Geschwindigkeit: 30 km/h | 45 km/h mit Tretunterstützung

Kontrollschild: Erforderlich

Führerausweis: Kat. M (ab 14 Jahren),
ab 16 Jahren kein Führerausweis

Velohelm: Erforderlich, wenn Tretunterstützung über 25 km/h

Verhalten im Verkehr: Benützung von Radwegen und Radstreifen
obligatorisch; Durchfahrt bei «Verbot für Motorfahräder»
nur mit ausgeschaltetem Motor gestattet

E-Bike langsam

Geschwindigkeit: 20 km/h | 25 km/h mit Tretunterstützung

Kontrollschild: Nicht erforderlich

Führerausweis: Kat. M (14 bis 16 Jahren),
ab 16 Jahren kein Führerausweis

Velohelm: Nicht erforderlich, jedoch empfohlen

Verhalten im Verkehr: Den Fahrrädern gleichgestellt;
Benützung von Radwegen und Radstreifen obligatorisch;
Durchfahrt bei «Verbot für Motorfahräder» zulässig



Elektro-Trottinett

Geschwindigkeit: 20 km/h | 25 km/h

Kontrollschild: Nicht erforderlich

Führerausweis: Kat. M (14 bis 16 Jahren),
ab 16 Jahren kein Führerausweis

Velohelm: Nicht erforderlich, jedoch empfohlen

Verhalten im Verkehr: Den Fahrrädern gleichgestellt;
Benützung von Radwegen und Radstreifen obligatorisch;
Durchfahrt bei «Verbot für Motorfahräder» zulässig

Politische Gemeinde Wartau
Poststrasse 51
9478 Azmoos
Tel. 058 228 20 50
www.wartau.ch

